

WI MA

IHK KARLSRUHE
WIRTSCHAFTSMAGAZIN

**49. Sitzung der
Regionalkonferenz
Zukunft der Kultur
Seite 20**

**Wir stellen vor:
IHK-Vizepräsident
Roland Fitterer
Seite 46**

27%
VON
UNS

IHK





ELECTRIC. CRAFTED BY MERCEDES-BENZ.

Die vollelektrischen Modelle von Mercedes-Benz. Genießen Sie bis zu 628 km Reichweite und mit Mercedes me Charge mehr als 600.000 Lademöglichkeiten¹ in ganz Europa.

JETZT BEI S&G PROBEFAHREN



Mercedes-Benz

EQE SUV 350+ | Energieverbrauch kombiniert: 20,8–17,7 kWh/100 km;
CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km | CO₂-Klasse: A

¹Um den Mercedes me connect Dienst „Mercedes me Charge“ nutzen zu können, wird ein separater Ladevertrag mit einem ausgewählten Drittanbieter benötigt, über den die Bezahlung und Abrechnung der Ladevorgänge erfolgt. Die Nutzung von Mercedes me connect Diensten setzt eine persönliche Mercedes me ID sowie die Zustimmung zu den Nutzungsbedingungen für die Mercedes me connect Dienste voraus.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart.

Sie fahren
gut mit

S&G - Weltweit ältester Mercedes-Benz Partner -

S&G Automobil AG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schoemperlenstraße 14, 76185 Karlsruhe, Telefon 0721 9565-0, www.sug.de



Robert W. Huber, Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses

„Auch die Länder Westeuropas haben entscheidend von der Osterweiterung profitiert.“

Im Zeichen der Wiedervereinigung

Am 1. Mai 2004 eröffneten die Außenminister Deutschlands, Joschka Fischer, und Polens, Włodzimierz Cimoszewicz, symbolisch die Grenze zwischen Frankfurt/Oder und Slubice. Die baltischen Staaten und ehemaligen Sowjetrepubliken, Estland, Lettland, Litauen sowie Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die frühere jugoslawische Teilrepublik Slowenien und die beiden Mittelmeerstaaten Malta und Zypern, traten damit der EU bei. Bulgarien und Rumänien folgten 2007 und Kroatien 2013.

Dies war die größte Erweiterung in der Geschichte der EU. Insofern ist dieser Vorgang von säkularer Bedeutung. Er steht im Zeichen der Wiedervereinigung unseres Kontinents und der Rückkehr jener Länder nach Europa, die durch den eisernen Vorhang an der europäischen Integrationsentwicklung nicht teilhaben konnten. Den Beitrittsländern wurden durch die sogenannten Kopenhagener Bedingungen von 1993, nämlich institutionelle Stabilität, eine demokratische und rechtsstaatliche Ordnung, die Wahrung der Menschenrechte sowie Achtung und Schutz von Minderheiten, Auflagen vorgegeben, deren Erfüllung die Basis der Mitgliedschaft wurde.

Hinzu kommen wirtschaftliche Kriterien, wie das Vorhandensein einer funktionierenden Marktwirtschaft und die Fähigkeit, dem Wettbewerbsdruck innerhalb

des EU-Binnenmarktes standzuhalten. Ergänzt wurden diese Vorgaben durch das Acquisitions-Kriterium, die Fähigkeit, die gemeinschaftlichen Regeln, Standards und Politik der EU einzuführen und umzusetzen.

In den folgenden Jahren bis einschließlich 2020 sind dann 360,2 Milliarden Euro an EU-Fördermitteln an die neuen Mitglieder geflossen. Damit wurden unter anderem 24.400 km Autobahnen, 3.400 km Schienenwege oder 17.000 Forschungsprogramme finanziert. Im Laufe der

Zeit erreichte dann das BIP dieser Länder pro Kopf gemessen 84 Prozent des EU-Durchschnitts.

Dabei haben auch die Länder Westeuropas entscheidend von der Osterweiterung der EU profitiert. Große Absatzmärkte und Standorte sind hinzugekommen. Neue Zulieferer in diesen Ländern bilden heute einen nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil der Wertschöpfungskette für westeuropäische Unternehmen. Die leichtere kulturelle Kompatibilität, eine verbesserte Kommunikation, Kosteneinsparungen, zum Beispiel bei der Logistik, eine größere Flexibilität, kürzere Lieferzeiten und die damit verbundene Effizienzsteigerung der Osterweiterung der EU ermöglichen damit auch ein Nearshoring auf dem europäischen Kontinent.

Lesen Sie dazu unser Titelthema ab S. 8

Robert W. Huber, Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses



46

IHK-Vizepräsident
Roland Fitterer

Inhalt

- 3 **einfach.festgestellt**
Im Zeichen der Wiedervereinigung
- 8 **einfach.fokussiert**
EU-Osterweiterung
und Nearshoring
Vor unserer Haustür
- 50 **Impressum**



Bewerten
Sie uns.
Hier geht's
zu „Lob
und Tadel“



38

Azubi-Star:
Murhaf Sawwan



41

Neuer Ausbildungs-
beruf Gestalter/in für
immersive Medien



Mehr Infos und
Themen unter
www.karlsruhe.ihk.de



WIMA per
Newsletter



45

DIHK-Kampagne
gegen Rassismus



48

260. Sitzung der
IHK-Vollversammlung

IHK Karlsruhe – Die erste Adresse:

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel. (07 21) 174-
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Gründung, Wachstum, Nachfolge	-179
Handel/Tourismus/Dienstleister	-140
Aus- und Weiterbildung	-201
Industrie, Technologie, Umwelt	-142
Recht/Steuern	-117
Presse/Mitgliederkommunikation	-125
IHK-Ehrenamt	-101
Wirtschaftsjunioren	-205
Beitrag	-333
Datenschutz	-119
Service-Center + Zentrale	-0

- 6 einfach.neu**
- 6** Studie belegt Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus
- 7 einfach.positioniert**
- 7** Aufbruch in neue Dimensionen
- 16 einfach.junge.Wirtschaft**
- 17 einfach.regional**
- 17** fair.digitales soziales Netzwerk We.Network
- 20** Zukunft der Kultur – Dialog auf Augenhöhe
- 22** Pop-up-Wettbewerb in Ettlingen
- 23** Karlsruhe auf Platz 15 beim Standortranking
- 24 einfach.unternehmen**
- 24** Ein Jahrhundert Förderbank im Südwesten
- 26** Klimaneutralität 2035 als klares Ziel
- 27** Obere Hälfte der Prognose erreicht
- 28** Alles für einen sauberen Auftritt
- 29** Genossenschaften sind noch immer sehr gefragt
- 34 einfach.praktisch**
- 34** Die Woche des Wasserstoffs
- 37** Muss ich meine GbR eintragen lassen?
- 37** Informationsveranstaltungen zum Arbeitsrecht
- 38 einfach.können**
- 39** Neue förderfähige Berufsorientierungspraktika
- 40** IM|S bildet Gestalter für immersive Medien aus
- 42** Auslandserfahrungen während der Ausbildung
- 44 einfach.gründen**
- 44** Female Entrepreneurship
- 45 einfach.IHK**
- 45** Karlsruher Bündnis für Demokratie und Menschenrechte
- 49** IHK-Praxisgruppe
- 50 einfach.grenzenlos**
- 50** New Work und Europawahl

Verlagssonder- Veröffentlichung

- 32** Bildung



Karlsruher Tourismuszahlen knüpfen an Vorpandemie-Niveau an

Studie belegt Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus

Die Ankünfte in den Karlsruher Beherbergungsbetrieben sind im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent auf 645.635 Ankünfte gestiegen, die Übernachtungen konnten um 20,8 Prozent auf 1.147.239 Übernachtungen zulegen.

Noch positiver fiel das Ergebnis der Auslandsgäste in den Monaten Januar bis Dezember 2023 aus: Die Zahl der Ankünfte stieg um 28,5 Prozent auf 129.523 und die Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland gingen um 26,8

Prozent nach oben auf 241.068. So das Ergebnis der Tourismusbilanz 2023, die die Erste Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz und Christoph Riedel, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, präsentierten. „Insgesamt fehlen uns nur rund 2.000 Übernachtungen, um wieder an die Zahlen vor Corona mit 1.149.000 Übernachtungen anzuknüpfen,“ freut sich KTG-Geschäftsführer Pascal Rastetter. „Nachdem sich schon seit 2022 die Zahlen von Reisenden aus Deutschland wieder deutlich erholt haben, ist es ein positives Signal für die Tourismusdestination, dass die Gäste aus dem Ausland zahlreich zurückkehren.“

Die Top10 der Herkunftsländer werden von den Niederlanden angeführt (30.711 Übernachtungen), die sich mit der Schweiz (einschließlich Liechtenstein, 22.466 Übernachtungen) seit Jahren als Herkunftsland Nr. 1 abwechseln. Auf den weiteren Rängen folgen Frankreich (19.615 Übernachtungen), die Vereinigten Staaten (13.452 Übernachtungen), das Vereinigte Königreich (13.222 Übernachtungen), Österreich (11.418 Übernachtungen), Belgien (10.641 Übernachtungen) und Italien (10.060 Übernachtungen).

Zimmerauslastung gestiegen

„Für die Hotelleriebetriebe mit 25 oder mehr Zimmern wird die Auslastung der Zimmer und Betten durch die amtliche Statistik zusätzlich ermittelt. Die Zimmerauslastung hatte vor der Corona-Krise bei zuletzt 67,6 Prozent im Jahr 2019 gelegen und war danach in den Jahren 2020 und 2021 auf rund 40 Prozent gefallen. 2023 erhöhte sich die Quote auf 61,0 Prozent“, erläutert Christoph Riedel.

Im Bereich der Hotellerie hat sich zwischen 2019 und 2023 vieles verändert. Durch Schließungen, Wiedereröffnungen und Neueröffnungen von Betrieben kam es zu Änderungen im Übernachtungsangebot der Fächerstadt. Insgesamt sind seit Juli 2019 drei Hotelleriebetriebe hinzugekommen.

Laut einer von der KTG beim dwif-Institut von der Universität München in Auftrag gegebenen Studie ist der Tourismus mittlerweile zu einem ernst zu nehmenden Wirtschaftsfaktor für die Stadt Karlsruhe geworden.

1.875

Unternehmensinsolvenzen wurden **2023** nach Angaben des Statistischen Landesamtes bei den Amtsgerichten in **Baden-Württemberg** beantragt. Das waren **359** Insolvenzverfahren oder **23,7 % mehr als im Jahr 2022**. Auf den **IHK-Bezirk Karlsruhe** entfielen **202** Insolvenzverfahren, **48 bzw. 31,2 % mehr** als im Jahr zuvor.

Zahl des Monats



Karlsruher Innenstadt

Aufbruch in neue Dimensionen

Angetrieben vom Strukturwandel und der unaufhaltsamen Digitalisierung sieht sich der Einzelhandel tiefgreifenden Veränderungen gegenüber. Die traditionellen Innenstädte verlieren als Zentren für Shopping und Erlebnisse zunehmend an Attraktivität, da das Interesse der Kunden verstärkt auf digitale Einkaufsmöglichkeiten ausgerichtet ist.

Im Rahmen der regionalpolitischen Position „Neuordnung der Innenstadt Karlsruhe vorantreiben“ engagiert sich die IHK Karlsruhe gemeinsam mit verschiedenen Akteuren, wie der Cityinitiative Karlsruhe e.V., dem Handelsverband Nordbaden e.V., dem DEHOGA Baden-Württemberg e.V. sowie der Stadt Karlsruhe selbst dafür, klare Zielbilder und Maßnahmen zu entwickeln, um die Innenstadt als lebendiges und attraktives Zentrum des Einzelhandels zu erhalten.

Schon im vergangenen Jahr wurden in diesem Rahmen regelmäßig Treffen organisiert, um aktuelle Themen zu erörtern und Lösungsansätze zu entwickeln. Dabei wurde deutlich, dass eine erfolgreiche Transformation der Innenstadt nur durch gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten möglich ist. Diese sollte unter anderem die attraktivere Gestaltung des öffentlichen Raums, die Förderung innova-

tiver Architektur und die Integration von Kultur und Freizeit umfassen. Um diese Ziele zu erreichen, wurden bereits Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern geführt und erste Angebote eingeholt.

Ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter der IHK nehmen zudem regelmäßig an den Quartierskonferenzen der Innenstadt-Quartiere teil, um die Umsetzung von Maßnahmen voranzutreiben und einen

nachhaltigen Wandel zu fördern. Auch der IHK-Einzelhandelsausschuss beschäftigt sich intensiv mit der Transformation der Karlsruher Innenstadt. Das Gremium fungiert als Sprachrohr des hiesigen Einzelhandels, um Themenschwerpunkte festzulegen und zielgerichtete Initiativen abzuleiten. Eine solche Initiative sieht beispielsweise vor, durch interessante Fachvorträge und Betriebsbesuche den Einzelhändlern aus Karlsruhe eine Plattform zum Erfahrungsaustausch zu bieten und das Branchenwissen zu bündeln.



INFO lisa.juellig@karlsruhe.ihk.de

Unsere Regionalpolitischen Positionen finden Sie auf unserer Homepage.

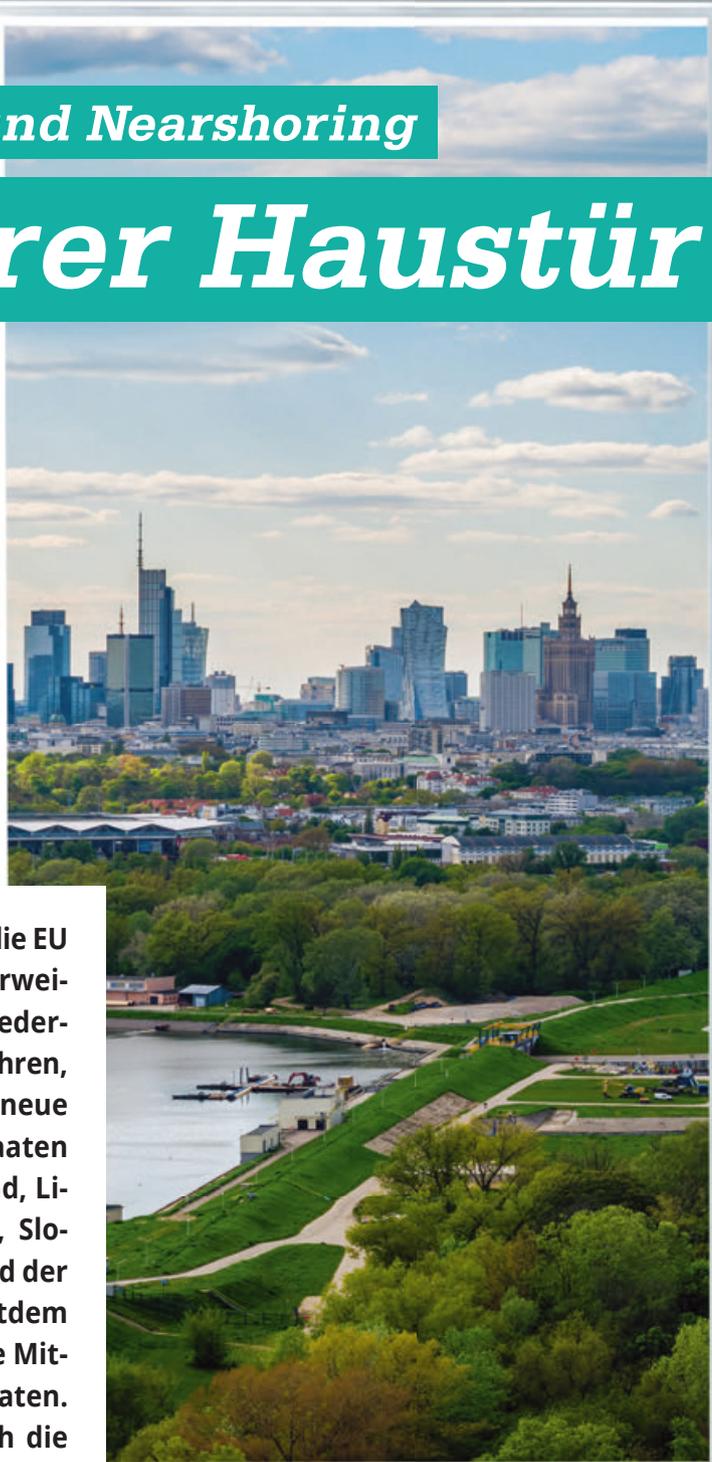
Sprechen Sie uns an:

nicolas.schruff@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5037926

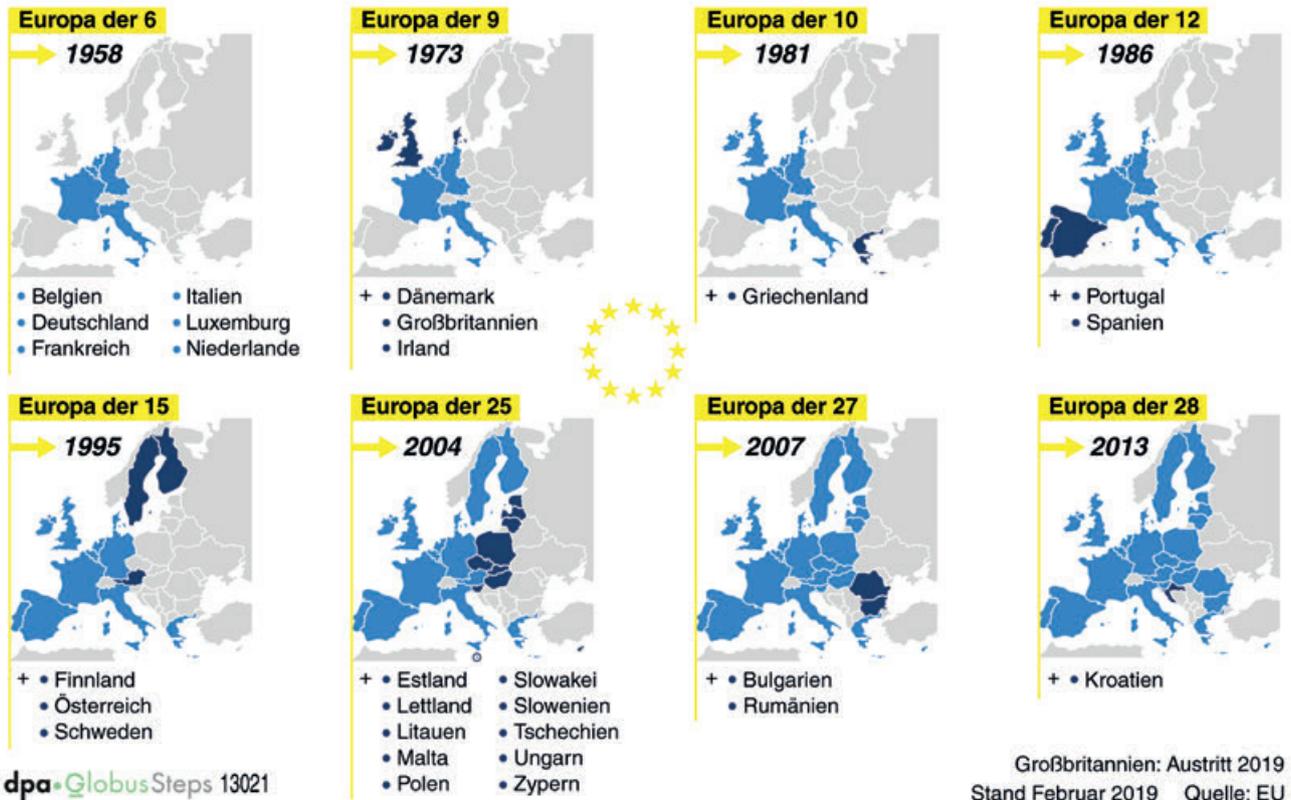
EU-Osterweiterung und Nearshoring

Vor unserer Haustür

Am 1. Mai 2024 feiert die EU die bis dato größte Erweiterung ihrer Mitgliederzahl. Vor genau 20 Jahren, am 1. Mai 2004, wurden zehn neue mittel- und osteuropäische Staaten aufgenommen: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und der griechische Teil von Zypern. Seitdem wuchs in mehreren Etappen die Mitgliederzahl von 15 auf 28 Staaten. Am 1. Januar 2007 kamen noch die Länder Rumänien und Bulgarien hinzu. Kroatien wurde am 1. Juli 2013 das 28. Mitglied der Europäischen Union. Mit dem Austritt Großbritanniens verbleiben aktuell 27 Mitgliedstaaten.



Der lange Weg der EU



Die große EU-Osterweiterung 2004 war für die deutsche Wirtschaft ein Erfolg. Die Exporte in die neuen EU-Staaten sind kräftig gestiegen. So hat sich zwischen 2004 und 2021 der bilaterale Warenhandel zwischen Deutschland und den V4-Staaten (Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn) mehr als verdreifacht. Die V4 sind zusammen betrachtet wichtigster deutscher Außenhandelspartner. Im Jahr 2021 beschaffte Deutschland laut dem Statistischen Bundesamt Waren im Wert von rund 166 Milliarden Euro aus den vier Ländern. Das sind 24 Milliarden Euro mehr als aus China. Die V4 stehen heute für knapp 14 Prozent der deutschen Gesamteinfuhren.

Analog sieht es für das Außenhandelsvolumen zwischen Baden-Württemberg und den Beitrittsländern von 2004 aus, deren Volumina seitdem nur einen Weg kannten: nach oben!

Laut dem aktuellen IHK-Unternehmensbarometer stellt für Unternehmen in Deutschland die Stabilität des Wirtschaftsraums EU den größten Nutzen im Hinblick auf die europäische Integration dar. Es folgen der gemeinsame Währungsraum sowie der Zugang zum Binnenmarkt sowie die einheitlichen Regeln.

Welche Bedeutung die neuen Mitgliedsstaaten für das internationale Geschäft unserer Mitgliedsbetriebe haben und welche Möglichkeiten das Nearshoring an sich mit sich bringt, darüber informieren wir Sie auf den kommenden Seiten.

Quelle: GTAI Markets 4/22

Westbalkan

Heimlicher Shootingstar

Als heimlicher Shootingstar unter den Beschaffungsalternativen hat sich der Westbalkan etabliert. Vor der Haustür der EU gelegen, mit konkurrenzfähigen Kostenstrukturen und guter Qualität, gibt es derzeit kaum eine bessere Wahl für einfachere Lieferketten. Lkws erreichen die sechs Länder Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien von Deutschland aus innerhalb eines Tages.

Zudem können aufgrund des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens mit der EU die meisten Waren nahezu zollfrei gehandelt werden. Gute Chancen für die Beschaffung gibt es in den Bereichen Automobil, Metallverarbeitung, Holz und Möbel, Bekleidung, Landwirtschaft und IT.

Im Zuge der Westbalkanerweiterung der EU ist zudem die Aufnahme dieser südosteuropäischen Staaten geplant, was den Ländern zusätzlichen Schub bringen sollte.

Wie steht es aktuell um die Beitrittsperspektiven der Länder? Was spricht grund-

sätzlich für, was eher gegen die Westbalkanerweiterung?

Informieren Sie sich hier:

INFO osteuropa.lpb-bw.de/eu-erweiterung-westbalkan

Lieferanten suchen und finden

Hier finden Sie einige Programme und Initiativen, die Ihr Unternehmen beim Einkauf unterstützen.

Import Promotion Desk (IPD)

Das IPD bringt deutsche Unternehmen mit zuvor überprüften Geschäftspartnern in aufstrebenden Wachstumsmärkten zusammen. Ziel ist die nachhaltige und strukturierte Importförderung bestimmter Produkte aus ausgewählten Partnerländern – unter Einhaltung hoher Qualitäts-, Sozial- und Umweltstandards sowie internationaler Normen.

INFO www.importpromotiondesk.de

AHK Industrial Suppliers Forum

Organisiert vom Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern vernetzt das AHK Industrial Suppliers Forum europäische Lieferanten der Industrie mit Einkäufern und Vertriebspartnern aus Deutschland. Bereiche: Maschinenteile, Metallbearbeitung, Kunststoffverarbeitung, Elektronikbauteile, Automatisierung, IKT-Lösungen für die Industrie

INFO ahk-europe-suppliers.com

Einkaufsinitiative Westbalkan des BME

Die Einkaufsinitiative Westbalkan des BME (Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.) unterstützt Einkäuferinnen und Einkäufer deutscher Unternehmen bei der Lieferantensuche im Bereich Produktionsmaterial im westlichen Balkan.

Das Format ist eine projektbezogene Fördermaßnahme im Rahmen des Markterschließungsprogramms für KMU. Zur Zielgruppe der B2B-Veranstaltung gehören vorwiegend kleine und mittlere deutsche Unternehmen.

Die 10. Einkaufsinitiative Westbalkan findet am 12. Juni 2024 statt.

INFO www.bme.de/main-page-bme-international/b2b-matchmaking

MEP-Einkaufsinitiativen

Das Markterschließungsprogramm (MEP) des BMWK führt regelmäßig Einkaufsinitiativen in interessanten Beschaffungsmärkten durch. Diese geförderten Reisen in einzelne Länder oder Regionen fokussieren sich auf bestimmte Branchen und helfen so kleinen und mittleren Unternehmen bei der Erschließung neuer Lieferanten.

INFO www.gtai-exportguide.de/de/auslandsmaerkte/markterschliessungsprogramm



Hafen Danzig

Bild: Jurand, adobe stock

Quo vadis, Standort Europa?

Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben im IHK-Unternehmensbarometer angegeben, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Europas in den letzten fünf Jahren abgenommen hat. Dessen Ergebnisse basieren auf Antworten von rund 3.000 Unternehmen bundesweit aus allen Branchen und Regionen, die über die Industrie- und Handelskammern (IHKs) befragt wurden.

Nach Einschätzung der Unternehmen ist der Abbau von Bürokratie mit Abstand die dringlichste Aufgabe für die neue EU-Kommission und das neue Europaparlament (IHK-Unternehmensbarometer 2024, DIHK). Darauf folgt die Sicherung einer bezahlbaren Energieversorgung und der Schutz vor Angriffen, z.B. Cyberattacken. Auch die langfristige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Wirtschaft durch die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte ist angesichts des Fachkräftemangels hierzulande ein prioritäres Anliegen.

INFO

www.dihk.de/de/themen-und-positionen/europaeische-wirtschaftspolitik/europawahl-2024-wirtschaft-wieder-stark-machen-/wansleben-wirtschaft-wieder-stark-machen--115060



Bild: simbos, adobe stock

Hinweis Europawahl 2024:

Nutzen Sie Ihre Stimme und entscheiden Sie mit über die Zukunft der Europäischen Union! Gehen Sie wählen zur Europawahl vom 6. bis 9. Juni 2024.

Weitere Informationen finden Sie hier:

INFO

elections.europa.eu/de
ramona.leiske@karlsruhe.ihk.de



Michael Baukloh



Susanne Kant



Manuel Neumann



Ramona Leiske

Team International bei der IHK Karlsruhe

Manuel Neumann ist unser neuer Referent International und betreut die Länder in Afrika, Amerika sowie im Nahen und Mittleren Osten.

Ramona Leiske, Referentin International, ist für die europäischen und asiatischen Länder (inklusive Russland) zuständig sowie Australien/Ozeanien.

Teamsprecherin **Susanne Kant**, Referentin International, kümmert sich um Zoll-, Exportbestimmungen und Handelsabkommen. Sie und das Team unter der Leitung von **Michael Baukloh** unterstützen die IHK-Mitgliedsunternehmen dabei, sich auf globaler Ebene zu positionieren und Geschäftspotenziale in verschiedenen Regionen zu erschließen. Das Team International informiert über wirtschaftliche Rahmenbedingungen und den Stand der Handelsbeziehungen in Absatzmärkten weltweit. Es hilft bei der Suche nach Geschäftspartnern und der Anbahnung von Kontakten in den Zielmärkten, insbesondere durch unser internationales Netzwerk und unsere Expertise.

Einen wichtigen Service bietet auch das Team Warenverkehr mit den Kolleginnen **Monika Fütterer**, **Marie-Louise Hertel**, **Meike Leibold**, **Iris Peuker**, **Natalia Wiegel** und **Claudia Wieser**: Es steht den Unternehmen bei ihren Fragen rund um die Abwicklung von Exportgeschäften zur Seite und stellt Ursprungszeugnisse, Bescheinigungen und Carnet A.T.A. aus.

Ein umfassendes Seminarprogramm für Export und Import mit mehr als 25 verschiedenen Veranstaltungen, organisiert von **Gabriele Schmitt**, rundet das Angebot ab.

Umbruch in den Lieferketten Regional statt global

Die Corona-Pandemie, Lockdowns in China und der Ukrainekrieg haben zu explodierenden Preisen, unsicheren Handelswegen und ausbleibenden Lieferungen geführt. Die Unternehmen reagieren und suchen nach Auswegen.

Fast die Hälfte der vom Ifo Institut befragten deutschen Firmen sind auf Vorprodukte aus China angewiesen. Die Hälfte der von China abhängigen Firmen will künftig weniger aus der Volksrepublik beschaffen. Auch eine Umfrage der Europäischen Handelskammer in China im April 2022 ergab, dass fast ein Viertel der Befragten eine Verlagerung ihrer Investitionen aus China erwägen. Dabei orientieren sich 80 Prozent der Unternehmen nach Europa. Die Vorteile des „Nearshoring“ liegen auf der Hand: Geografische Nähe und die gut ausgebaute Transportinfrastruktur führen zu kurzen und vor allem flexiblen Lieferzeiten. Grenzkontrollen und andere Handelshemmnisse gibt es dank der EU-Mitgliedschaft nicht. Zudem können deutsche Unternehmen vor allem in den V4-Ländern (Polen, Ungarn, Tschechien und der Slowakei) auf ein dichtes Netz an qualifizierten Zulieferbetrieben zurückgreifen. Interessant ist daher die Region insbesondere für Hersteller in den Bereichen Automobil, Metallbearbeitung, der Gummi- und Kunststoffindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, der Elektrotechnik, der chemischen Industrie, der Holzverarbeitung und der Nahrungsmittelindustrie. Viele mittel- und osteuropäische Zulieferer konzentrieren sich ganz gezielt auf individuelle Kleinserien.

POLEN

PLATZ 1

belegt Deutschland in der Rangfolge der größten Handelspartner.

420.000

Beschäftigte in Polen waren Ende 2019 in Betrieben mit deutscher Beteiligung tätig.

26,3 PROZENT

der polnischen Warenimporte stammen aus Deutschland.

WESTBALKAN

PLATZ 1

belegt Deutschland im Ranking der Handelspartner der Region.

14 PROZENT

beträgt der Anteil Deutschlands am Außenhandel der sechs Länder.

UNTER 350 KILOMETER

ist die kürzeste Luftlinie zwischen Deutschland und dem Westbalkan.

ÜBER 120.000

Arbeitsplätze haben deutsche Unternehmen auf dem Westbalkan geschaffen.

Quelle: GTAI

ESTLAND

36 MILLIARDEN EURO

betrug das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2022.

RANG 54

unter den deutschen Exportzielen belegte das Land 2022.

PISA-SPITZENREITER

Das große Potenzial des Landes liegt im guten Bildungssystem und einer hohen IT-Kompetenz der Arbeitnehmenden. So ist Estland im PISA-Ranking 2022 – wie auch in den Vorjahren – europäischer Spitzenreiter.

Quellen: Eurostat/Destatis

3 Fragen an

Manuel Neumann, Referent International der IHK Karlsruhe

Verständnis für Lebensweisen und Werte Anderer

1 *Herr Neumann, wie unterscheidet sich Ihre neue Rolle als Referent International von der bisherigen Funktion des Business Scouts?*

Als Business Scout lag mein Fokus darauf, interessierte Unternehmen über Kooperationsangebote, Förder- sowie Finanzierungsmöglichkeiten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) zu informieren und zu beraten. Als Referent International biete ich den Mitgliedsunternehmen ein wesentlich breiteres Angebot. Im Bereich Länder & Märkte informieren wir über wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Investitions- und Absatzmärkten weltweit und über aktuelle Handelsbeziehungen. Wir helfen bei der Suche nach Geschäftspartnern und der Anbahnung von Kontakten in den Zielmärkten, insbeson-

dere durch unser internationales Netzwerk und unsere Expertise.

2 *Wie unterstützen Sie konkret Unternehmen bei ihren Aktivitäten in ausländischen Märkten?*

Mitgliedsunternehmen der IHK Karlsruhe wenden sich mit ihren individuellen Anfragen zum internationalen Geschäft an uns. Oft finden wir dann auch für jeden Einzelfall passende Antworten, nur selten gibt es hier standardisierte Lösungen. Zudem organisieren wir regelmäßig Info- und Netzwerkveranstaltungen – sowohl in Präsenz als auch virtuell – zu aktuellen Themen wie dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, der Absicherung des Auslands geschäfts oder auch zu ausgewählten Regionen oder Ländern. Gerne arbeiten wir hier mit Partnern wie den AHKs oder anderen wie dem Lateinamerika Verein zusammen.

3 *Worauf kommt es vor allem an bei Unternehmensaktivitäten im Ausland?*

Aus meinen verschiedenen Stationen im Ausland sowie langjähriger Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, Wirtschafts-institutionen, diplomatischen Vertretungen und der Wissenschaft bringe ich Wissen und Kontakte mit.

Aus dieser Erfahrung weiß ich, dass Verständnis für die Lebensweisen und Werte



Bild: IHK Karlsruhe

Zur Person

Manuel Neumann ist bereits seit August 2022 bei der IHK Karlsruhe tätig, zunächst als Business Scout for Development. In dieser Rolle unterstützte er bis Ende 2023 die regionalen Unternehmen vorrangig beim Markteintritt in Entwicklungs- und Schwellenländern. Seit Januar 2024 ist er unser neuer Referent International, zuständig für die Länder in Afrika, Amerika sowie dem Nahen und Mittleren Osten. In seinen Aufgabenbereich fällt auch die Betreuung des IHK-Außenwirtschaftsausschusses. Manuel Neumann war mehrere Jahre als Referent beim Lateinamerika Verein und bei einem Beratungsunternehmen mit internationalen Projekten tätig. Zeitweise hat er in Brasilien, Mexiko und Ruanda gelebt und gearbeitet. Mit diesem Hintergrund bringt er also viel Knowhow im internationalen Geschäft mit.

Anderer und das Bewusstsein über möglicherweise unterschiedliche geschäftliche Gepflogenheiten entscheidende Grundlagen für verlässliche Geschäftspartnerschaften sind – besonders im internationalen Bereich. Wir können hier hilfreiche Tipps und Infos zur Orientierung geben.

FINNLAND

IST DAS GLÜCKLICHSTE LAND DER WELT

Zum siebten Mal in Folge ist Finnland laut World Happiness Report der Vereinten Nationen das Land mit der glücklichsten Bevölkerung der Welt. Wie schaffen sie das? Ein Grund ist das starke Grundvertrauen, das in der finnischen Gesellschaft tief verwurzelt ist. Die Menschen fühlen sich dadurch sicher und leben entspannt. Das Erfolgsrezept lautet: wenig Stress, viel Vertrauen und innovativer Lebensstil. Ein weiterer Grund ist die Nähe zur Natur mit den vielen Möglichkeiten, dort vom Alltag abzuschalten.

Quelle: Cision



Interview

mit Wilfried Müller, Geschäftsführer
RAUCH Landmaschinenfabrik GmbH,
Rheinmünster



Bild: Rauch Landmaschinen

Großteil der Produkte aus einem Radius von 200 Kilometern

Rauch Landmaschinen ist sehr stark international tätig. Wie hat sich die EU-Osterweiterung auf Ihr Geschäft in Mittel-/Osteuropa ausgewirkt?

Rauch ist in den letzten Jahren stark gewachsen, vor allem international. War bis vor einigen Jahren der Markt in Deutschland das größte Absatzgebiet, hat sich das nun verlagert nach Frankreich. Rauch hat inzwischen eine Exportquote von 70 Prozent und die Tendenz ist weiter steigend. Ein großer Teil des internationalen Wachstums kommt dabei aus Osteuropa, aus Ländern wie Polen, Ungarn und Rumänien.

In welchen Ländern sind Sie aktiv und welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten internationalen Märkte?

Rauch ist weltweit in 43 Ländern aktiv. Aktuell sind unsere größten Märkte Frankreich, Deutschland, England, Polen, Ungarn. Es werden weitere europäische Märkte folgen. Außerhalb von Europa sind unsere wichtigsten Märkte Nord- und Südamerika. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Märkten mit großen landwirtschaftlichen Nutzflächen, sowie Märkten, die sehr stark auf Nachhaltigkeit setzen. Mit unseren hochpräzisen Maschinen setzen wir uns dafür ein, dass wir mit einer optimalen Dosierung und Verteilung gezielt die Nährstoffe ausbringen, welche

die Pflanzen für ein gesundes Wachstum benötigen. Dafür nutzen die Landwirte Satellitenkarten oder Pflanzensensoren, um eine differenzierte Düngung zu gewährleisten. Somit sind Einsparungen in der Düngung von über 20 Prozent möglich, ohne Ertragsverluste in den Kulturen.

Die Lieferkettenproblematik ist ja ein Grund für die zunehmenden Auslandsaktivitäten vieler Unternehmen. Wie sieht es bei Ihnen aus?

Die Lieferkettenproblematik hat sich glücklicherweise in den letzten Monaten etwas entspannt. Dennoch hat uns die Knappheit an Elektronik-Prozessoren dazu bewogen, auf alternative Lieferanten umzustellen und die Verfügbarkeit von kritischen Teilen bei Neuentwicklungen mit zu berücksichtigen. Eine Verlagerung der Produktion ins Ausland, um die Lieferkettenproblematik besser zu managen, ist aktuell nicht angedacht. Es geht uns viel mehr darum, Alternativen zu schaffen, die uns mehr Flexibilität in der Beschaffung von Material ermöglichen.

Stichwort „Nearshoring“: Ist das für Sie auch ein Thema und welche Märkte nehmen Sie da verstärkt in den Blick?

Das „Nearshoring“ praktizieren wir seit vielen Jahren und wir beziehen einen

Großteil unserer Teile in einem Radius von ca. 200 km. Das hat Vorteile in der Flexibilität und in den Transportkosten. Außerdem sind wir mit vielen unserer Lieferanten gut vernetzt und haben auch einige Entwicklungspartnerschaften, die in der Nähe besser und produktiver organisiert werden können. Allerdings sehen wir zunehmend eine Abwanderung von Lieferanten in Drittländer, um kostengünstiger produzieren zu können. Die Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland wird durch die Lohnentwicklung und den erheblichen bürokratischen Aufwand immer schwieriger. Um die Zukunft des Unternehmens zu sichern, müssen wir wirtschaftlich arbeiten können. Solange das in Deutschland möglich ist, werden wir auch einen Teil unserer Zulieferteile im „Nearshoring“ beziehen.

Gibt es speziell in Osteuropa besonders relevante Märkte und wenn ja, warum?

Unsere Kunden stammen hauptsächlich aus dem Fachhandel in der Landtechnik. Dadurch bieten Märkte mit großen landwirtschaftlichen Nutzflächen das größte Potenzial für uns und unseren Fachhandel. Wenn wir die Potenziale in den osteuropäischen Märkten genauer betrachten, dann sind das die Märkte Polen, Ungarn, Rumänien und Tschechien. Außerdem würde die Ukraine ebenfalls sehr viel Potenzial bieten.



Mitsubishi Frühjahrsoffensive bei **BRENK**

M WIE MEHR



**ASX, Line, 1,0 Turbo, 67 kW (91 PS),
6 Gang,**

Klima, Einparkhilfe v+h, Rückfahrkamera
Spurhalteassistent, BI-LED-Scheinwerfer,
Verkehrszeichenerkennung u.v.m.

Tageszulassung **UPE ca 25.980,-**

Barpreis 18.990,- EUR

199,- EUR/Monat¹

**Kraftstoffverbrauch nach WLTP
(l/100km) kombiniert 5,0 l, CO₂-
Emission kombiniert 113 g/km,
Energieeffizienzklasse C**

SPACE STAR SELECT



129,-
EUR/Monat¹

Space Star Select 1.2 Benziner 52 kW (71 PS) 5-Gang,
Klimaanlage, DAB, Pioneer-Infotainment-System mit 6,2"
Touchscreen, USB Schnittstelle, ZV mit Fernbed., 4 Laut-
sprecher, Freisprecheinrichtung u.v.m. **UPE ca 16.380,-**

Barpreis 12.990,- EUR

**Kraftstoffverbrauch nach WLTP (l/100km) kombiniert
5,0 l, CO₂-Emission kombiniert 113 g/km, Energie-
effizienzklasse C**

COLT DER MODERNE KLEINWAGEN



229,-
EUR/Monat¹

Colt 1,0, Plus, 49 kW (67 PS), 5 Gang,
Audiosystem m. Bluetooth mit Freisprecheinr., Rückfahrkamera,
Verkehrszeichenerkennung, LM Räder, BI-LED-Scheinwerfer,
Lenkrad in Leder u. beheizbar u.v.m. **UPE ca. 21.080,-**

Barpreis 18.990,- EUR

**Kraftstoffverbrauch nach WLTP (l/100km) kombiniert
5,2 l, CO₂-Emission kombiniert 119 g/km, Energie-
effizienzklasse C**

5 JAHRE

HERSTELLER
GARANTIE ²

¹ | Ein Leasing-Angebot der MKG Bank GmbH, Schieferstein 9, 65439 Flörsheim. Gilt für alle Angebote: KM-Leasing, Anzahlung 0,- €, 36 Monate Laufzeit, 30.000 km Gesamtfahrleistung, zzgl. Überführung, Bonität vorausgesetzt.

² | 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie

AUTOHAUS
BRENK

www.autohaus-brenk.de | verkauf@autohaus-brenk.de

Autohaus Brenk GmbH
● **76227 KA-Durlach**
Killisfeldstr. 30
Fon 0721/619340-0

Autohaus Brenk GmbH
● **76227 KA-Durlach**
Ottostr. 10
Fon 0721/94413-0

Autohaus Brenk GmbH
● **76187 KA-Knielingen**
Im Husarenlager 1
Fon 0721/95611-0

Autohaus Brenk GmbH
● **76437 Rastatt**
Karlsruher Str. 17
Fon 07222/9167-0



Bild: WJ Karlsruhe

WJ Karlsruhe auf der #artKARLSRUHE2024 Faszinierende Werke von klassischer Moderne bis Gegenwartskunst

Wir hatten das Vergnügen, bei der Eröffnung der #artKARLSRUHE2024 dabei zu sein, und wurden von der Messechefin Britta Wirtz persönlich begrüßt. In den vergangenen neun Monaten wurde die gesamte Messe umgekrempelt und eine neue Hallenstruktur geschaffen. Olga Blaß, eine der Leitungen der neuen Doppelspitze der artKARLSRUHE, hat uns das neue Konzept vorgestellt, das nicht nur ein Raum für Kunst, sondern auch eine neue Plattform für den Einstieg ins Kunstsammeln schaffen soll.

Das Highlight unseres Besuchs waren der herzliche Empfang und die exklusive Führung der Galeristin Yvonne Hohner von CONTEMPORARY durch ihre Ausstellung, in der Werke präsentiert wurden, die immer eine Geschichte erzählen. Mal eine persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie, mal eine gesellschaftskritische Position.

Vielen Dank an Britta Wirtz und Olga Blaß für das warme Willkommen und an Yvonne Hohner für die faszinierende Ausstellung. Es war ein Tag voller Entdeckungen und Kunstgenuss.

Programmiernacht mit Lego-Mindstorms-Robotern

Bei der Programmiernacht in der Realschule Durmersheim konnten die Schülerinnen und Schüler mithilfe von Lego-Mindstorms-Robotern erste Programmiererfahrung sammeln. In kleinen Gruppen brachten sie die Legoroboter zum Laufen, Springen und Ausweichen. Auch das Roboterwettbewerb am Ende war ein voller Erfolg! Wir freuen uns auf die nächste Programmiernacht.

Blick hinter die Kulissen des Flughafens

Am Samstag, den 9. März waren die Wirtschaftsjunioren Karlsruhe zu Gast beim Baden-Airpark in Karlsruhe/Baden-Baden. Es erwarteten uns spannende Informationen rund um den Flughafenbetrieb. Nach einer kurzen Sicherheitsprüfung ging die zwei-stündige Tour hinter die Kulissen direkt auf dem Rollfeld los. Die Besichtigung bot uns faszinierende Einblicke in verschiedene Aspekte des Flughafenbetriebs sowie das Starten und Landen der Maschinen. Die Teilnehmenden konnten den Tourguides jederzeit Fragen zu verschiedenen Themen rund um den Flughafen stellen.

Besonders beeindruckend war die Möglichkeit, den Prozess der Gepäckabfertigung, Flugzeugbeladung und -tanking hautnah zu erleben. Wir konnten beobachten, wie die Fracht sorgfältig verladen wurde und wie das Flugzeug für den nächsten Flug vorbereitet wird. Ein weiteres Highlight war die Vorführung der Löschfahrzeuge durch die Feuerwache des Flughafens. Wir erhielten also nicht nur interessante Informationen zu den Abläufen und Organisationsstrukturen der Feuerwehr, sondern konnten auch die Löschfahrzeuge in Aktion erleben.

Insgesamt war die Flughafenbesichtigung am Baden-Airpark eine äußerst lehrreiche und spannende Erfahrung. Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten, die uns diese Einblicke ermöglicht haben, und freuen uns bereits auf den nächsten Besuch!

Simon Kreuzweiser



Bild: WJ Karlsruhe

Weltpremiere im ZKM

fair.digitales soziales Netzwerk We.Network

Trommelwirbel für fair.digitale Gemeinschaften: Rund 400 Gäste feierten im Karlsruher ZKM I Zentrum für Kunst und Medien die Weltpremiere von We.Network – erstmals in frei zugänglicher Beta-Version – und die Erweiterung zum Social CRM für Städte, Vereine und Unternehmen.

Als weltweit erstes fair.digitales soziales Netzwerk ermöglicht We.Network Privatpersonen, Unternehmen, Organisationen sowie regionalen Gemeinschaften die sichere Vernetzung und vertrauenswürdige Interaktion. Die unabhängige Alternative zu gewinnmaximierenden Plattform-Oligopolen ist darauf ausgerichtet, die digitale Souveränität und Freiheit der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und Organisationen in Europa zu stärken. Durch die Kombination von We.Network mit der cloudbasierten CRM-Lösung SmartWe steht Unternehmen erstmals ein Social

CRM zur Verfügung, das den Aufbau und die Pflege gelingender Beziehungen auf eine neue Stufe stellt.

„Wir sind überzeugt, dass sich die Zukunft in der digitalen Welt positiv gestalten lässt, wenn sie fair.digitalen Grundsätzen

folgt“, sagte Martin Hubschneider, Vorstand der CAS Software AG und Initiator von We.Network, anlässlich der Weltpremiere. „Mit We.Network schaffen wir eine Plattform, die sowohl die soziale Interaktion als auch die digitale Selbstbestimmung fördert und schützt.“ Als konkrete Beispiele präsentierte Hubschneider unter anderem We.Read für ein neues soziales Leseerlebnis sowie die Einbindung von We.Local für Multimediadienste und die Integration der DSGVO-konformen Kartenplattform SmartMaps in We.Network.



Bild: CAS Software AG

Über We.Network

We.Network ist das weltweit erste fair.digitale soziale Netzwerk für Privatpersonen, Unternehmen, Organisationen und regionale Gemeinschaften. In den Channels von We.Network können News veröffentlicht und Informationen mit bestimmten Zielgruppen geteilt werden. We.Network ist darauf ausgerichtet, die digitale Souveränität und Freiheit der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und Organisationen in Europa zu stärken.

INFO www.we.network
www.smartwe.de
www.fair.digital

Anzeige

FTU Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt

Wir bieten praxisnahe Schulungen für Betriebe in den Bereichen Arbeitsschutz, Technik und Labor, Umweltschutz und Logistik, Strahlenschutz und Kerntechnik, Informationstechnik, Qualitätsmanagement sowie Personalführung und Softskills.

Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt
KIT | 0721 608-24801 | fortbildung.kit.edu

Werfen Sie einen Blick auf unser Kursangebot



Alle Kursangebote unter
fortbildung.kit.edu

Bild: Cantos Gofon, andrea stock

Verkehrsthemen mit Zukunft: die Regionalkonferenz Mobilitätswende

Vorträge, Talks, Preisverleihung und Ausstellung am 4. Juni 2024 im Kongresszentrum Palatin in Wiesloch

Die Regionalkonferenz Mobilitätswende – ein gemeinsames Projekt der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) und der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) – steht in diesem Jahr unter dem Motto „Kurs halten und finanzielle Herausforderungen meistern“

Nachhaltige Mobilitätswende

Moderierte Talkrunden, Impulsvorträge und Fachforen drehen sich um die Frage, wie Digitalisierung, Radverkehr und innovative Infrastrukturen nachhaltig zu einer Mobilitätswende beitragen können. Umweltwissenschaftler und Buchautor Michael Kopatz spricht darüber, wie Kommunen trotz knapper Kassen die Verkehrswende umsetzen können. In einem Panel widmet er sich mit Petra Schelkmann (Leitende Direktorin Verband Region Rhein-Neckar), Dr. Christoph Schnaudigel (Landrat des Landkreises Karlsruhe) und Staatssekretär Andy Becht (rheinlandpfälzisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau) der Frage, wie viel „Deutschlandtempo“ der Wirtschaft und der Gesellschaft zugemutet werden kann. Damit ist der Pakt zwischen Bund und Ländern gemeint, der die Planung und Genehmigung von leistungsfähigeren Straßen, Schienen und Brücken sowie andere dringende Aufgaben beschleunigen soll. In den Pausen können die Besucher*innen



Netzwerke knüpfen und in einer begleitenden Ausstellung rund 20 klimafreundliche Mobilitätslösungen hautnah erleben!

Regionale Best-Practices

In einem weiteren Panel geht es um „Lokale Infrastrukturmaßnahmen und ÖPNV in der Region“. Diskutant*innen sind unter anderem Berthold Frieß (Ministerialdirektor, Verkehrsministerium Baden-Württemberg), Prof. Dr. Alexander Pischon (Verkehrsbetriebe Karlsruhe), Alexander Thewalt (Stadt Ludwigs-hafen) und Dr. Michael Winnes (Verkehrsverbund Rhein-Neckar). Highlight am Mittag: Die Preisverleihung des „Future Mobility Award“, bei der ein Start-up für eine nach-

haltige Mobilitätslösung geehrt wird. Nachmittags stehen vier Fachforen zu den Themen „Transformation des öffentlichen Verkehrsraums“, „Neue Mobilität“, „Finanzierung nachhaltiger Mobilität“ und „Regionale Best-Practices zur nachhaltigen Mobilitätswende“ auf dem Programm. Dabei geben Expert*innen Einblicke in komplexe Themen wie Lithiumgewinnung für E-Mobilität im Oberrheingraben oder KI-basierte Maintenance zur Personaleinsparung bei der Wartung und Kontrolle von Fahrzeugen. Lassen Sie sich dieses spannende Event nicht entgehen! Mehr Informationen und den Link zur Anmeldung finden Sie hier: trk.de/regionalkonferenz-mobilitaetswende

+++ REGIOTELEGRAMM +++

→ **BIOÖKONOMIE 8. Mai / BRAIN BITES:** Sorgt Vegetation in städtischen Straßenschluchten für bessere oder schlechtere Luftqualität? Vortrag über die Wirkung von Baum- und Heckenreihen auf lokale Windverhältnisse und Verkehrsemissionen. triangel.space/event +++

→ **ENERGIE 10. Mai / ROOFKIT:** Führung zu einem Gebäude auf dem KIT-Campus in Karlsruhe, das für nachhaltige Nachverdichtung entworfen wurde und einen internationalen Wettbewerb für Solarenergie-Häuser gewonnen hat. kit.edu/kit/veranstaltungskalender +++

→ **MOBILITÄT 14.-16. Mai / IT-Trans:** Auf der internationalen Konferenz und Fachmesse für den öffentlichen Personenverkehr tauschen sich Expert*innen über KI, Ticketing, Cybersecurity, Data Governance und weitere Themen aus. it-trans.org/de +++

→ **WIRTSCHAFT 16. Mai / 5 Jahre HubWerk01:** Bei der Jubiläumsfeier in Bruchsal erwarten Sie unter anderem Lightning-Talks zum Thema „Transformation gestalten“ und die Möglichkeit zum Netzwerken. Um Anmeldung wird gebeten: tinyurl.com/ynb5bhr3 +++

→ **FACHKRÄFTE 17. Mai / International Come Together:** Das Welcome Center TRK lädt internationale Fachkräfte und Studierende zur englischsprachigen Stadtführung in Karlsruhe mit Daniel Wensauer-Sieber ein. trk.de/wcc/veranstaltungen +++

→ **ENERGIE 29. Mai / Biomethan in Deutschland und Frankreich:** Die Online-Konferenz über Rahmenbedingungen in den beiden Ländern ermöglicht auch Erfahrungsaustausch zu Einspeisung und grenzüberschreitendem Handel. energie-fr-de.eu +++

energie.geladen –
Das Jugendforum 2024
**Klimaschutz
zum Beruf
machen**



Das Jugendforum 2024 am 15. Juni in der Gartenhalle Karlsruhe richtet sich mit Vorträgen und Workshops thematisch und inhaltlich an junge Menschen, die sich mit ihrer künftigen Berufstätigkeit und der Jobwahl beschäftigen. Alles Wichtige zu Berufen, Ausbildung, Studium und Existenzgründung im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Energiewende.

Es geht um Themen wie Wertschöpfungskette oder Produktentwicklung.

Veranstalter sind die Messe Karlsruhe und AXEL – Der Energie-Accelerator. Partner ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Parallel zum Jugendforum 2024 findet auf dem Festplatz Karlsruhe das zweite Energie- und Klimafesti-

val statt, das von der Stadt Karlsruhe, Messe Karlsruhe, fokus.energie e.V. und weiteren Partnern veranstaltet wird. Schwerpunktthema ist klimagerechte Energie und Mobilität.

INFO www.energiegeladen.info/jugendforum-2024

Anzeige



INNOVATION BW 2024

Innovationspreis Baden-Württemberg
Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

Bis 31. Mai online bewerben!

Preisgelder in Höhe von insgesamt 50.000 Euro
Sonderpreis für junge Unternehmen in Höhe von 7.500 Euro
Für kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Innovationsberatungsstelle
Ihrer IHK oder unter www.innovationspreis-bw.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

49. Sitzung der Regionalkonferenz der TechnologieRegion Karlsruhe

Zukunft der Kultur – Dialog auf Augenhöhe

Wenn Kultur und Wirtschaft zusammenkommen, geht es nicht per se um Geld und Sponsoring. Das machte die 49. Sitzung der Regionalkonferenz der TechnologieRegion Karlsruhe mehr als deutlich. Kooperation auf Augenhöhe war vielmehr der Wunsch aller Beteiligten.

Wir wollten mit dem Format einer Diskussionsrunde mit den wichtigsten Kulturplayern der Region etwas Neues innerhalb der Regionalkonferenz schaffen", erklärt deren Vorsitzender und IHK-Präsident Wolfgang Grenke. „Wir haben im IHK Haus der Wirtschaft ein Podium geboten zur Vernetzung der Welten. Wir sollten uns bewusst machen, dass wir über eine im internationalen Vergleich außergewöhnliche Kulturlandschaft verfügen, die viel zu oft als selbstverständlich angesehen wird.“ Kultur bedeutet Lebensqualität, darin waren sich alle einig. „Sie ist zudem ein wichtiger Standortfaktor. Wenn wir Menschen in unserer Region halten oder in unsere Region ziehen wollen, ist dies ein Pfund, mit dem man wuchern kann. In der Konkurrenz der Regionen ist unser außergewöhnliches Angebot an kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen ein klares Alleinstellungsmerkmal. Die TechnologieRegion Karlsruhe hat nicht ohne Grund den Slogan ‚Hightech trifft Lebensart‘, denn die Kultur ist in ihren vielfältigen Ausprägungen ein wichtiger Standortfaktor, auch aus wirtschaftlicher Sicht. Dies wird gerade auch vor dem Hintergrund des Fach- und Arbeitskräftemangels zunehmend eine Rolle spielen.“

Grenke hob in diesem Zusammenhang die Kooperation zwischen dem Welcome Center der TechnologieRegion (TRK) und dem Badischen Staatstheater hervor. Wolf E. Rahlfs, Intendant der Badischen Landesbühne Bruchsal, wünscht sich den eingangs genannten Dialog auf Augenhöhe. „Wir sind keine Bittsteller“, erklärt



(V. l. n. r.) Dr. Arne Rudolph, Wolfgang Grenke, Dr. Frank Mentrup, Prof. Dr. Frédéric Bußmann (Staatliche Kunsthalle KA), Johannes Graf-Hauber (Staatstheater), Prof. Dr. Eckart Köhne (Badisches Landesmuseum), Nicola May (Theater Baden-Baden), Wolf E. Rahlfs (Landesbühne Bruchsal), Alistair Hudson, Jochen Ehlgötz (Zentrum für Kunst und Medien KA) und Dr. Volkmart Baumgärtner (KulturRegion)

Bild: IHK Karlsruhe

der ehemalige Schauspieler und Regisseur ganz entschieden. Ähnlich sieht es Johannes Graf-Hauber, Direktor des Badisches Staatstheaters Karlsruhe. „Wir suchen und nutzen Kooperationen mit der Wirtschaft. Zum Beispiel im Bereich 3D-Druck für unsere Bühnenbilder. Oder mit Blick auf die TRK-Wasserstoffoffensive stelle ich mir die Frage: Warum können wir nicht als Theater einen Wasserstoff-Lkw für unsere Flotte testen?“ Auch eine effiziente und nachhaltige Theatersanierung sei ohne Kooperationen mit der Wirtschaft nicht zu schaffen.

Nachhaltigkeit ist übrigens auch ein Herzenthema von Nicola May, Intendantin des Stadttheaters Baden-Baden. Ihr Wunsch an die Region auf die von Moderator Dr. Volkmart Baumgärtner, Geschäftsführer der KulturRegion Karlsruhe, gestellte Frage: eine bessere ÖPNV-An-

bindung des Theaters. Nicht zuletzt auch im Sinne der Nachhaltigkeit. Sie machte außerdem klar, dass Theater zeitlos und (fast) krisenfest sei. Es brauche letztlich nur einen Menschen auf der Bühne und einen Menschen im Publikum. Eine Kunst des Augenblicks.

Hier kam ein zweites wichtiges Thema ins Spiel: Für May wie auch Rahlfs sind Theater und Kultur vor allem analog, nicht im Sinne des Gegensatzes zu digital, sondern als Orte der Begegnung der Menschen im Publikum oder idealerweise auch Interaktionen mit den Personen auf der Bühne. Vielleicht auch als Orte der Begegnung mitten in der Stadt. Aus der Not eine Tugend machen muss beispielsweise Prof. Dr. Frédéric Bußmann, Direktor der Kunsthalle Karlsruhe. Closed but open nennt es Baumgärtner. „Wir sind ein nomadisches Museum“, erklärt Bußmann, „angewiesen

auf Kooperationen, beispielsweise mit dem ZKM, das den Ausstellungen eine neue Heimat gegeben hat, die – aus der Not geboren – eine Strategie für die Zukunft darstelle. Dies zeige, dass Museum mehr sei als ein Ort. Auch hier gebe es Möglichkeiten zur Kooperation mit der Wirtschaft, nämlich in Partnerschaft für eine nachhaltige Erweiterung der Kunsthalle. Ähnliches steht Prof. Dr. Eckart Köhne, Direktor des Badischen Landesmuseums, bevor, dessen Heimat, das Karlsruhe

her Schloss, ab Herbst 2025 saniert werden soll. Er hofft auf Asyl in der Innenstadt. „Kultur ist schließlich ein wichtiger Standortfaktor für Tourismus und der Bestandteil einer lebenswerten Innenstadt.“ Alistair Hudson, seit einem Jahr Vorstand des ZKM, will das Museum in seine dritte Ära, in das Kapitel „Post-Digitales Bauhaus“, führen. Der Engländer setzt, wie könnte es anders sein, auf internationale digitale Kooperationen, die Zeit und Raum unwichtig machen und den Fokus der Kul-

turwelt nicht mehr ausschließlich auf die Kulturmetropolen dieser Welt lenkt. Auch Karlsruhe könne hier, nicht zuletzt dank der Kooperation zwischen Kultur, Wirtschaft und Technologie, mit außergewöhnlichen Innovationen punkten.

Die Subventionen für die Kultureinrichtungen sahen alle Beteiligten als gerechtfertigt an. Die Investition in eine lebenswerte Gesellschaft sei auf jeden Fall ihr Geld wert.

Anzeige



Besuchen Sie uns am 7. Mai!

26. Karlsruher Weiterbildungstag

- Entdecken Sie beim Karlsruher Weiterbildungstag am 7. Mai, 13:00 - 18:00 Uhr im Regierungspräsidium Karlsruhe am Rondellplatz neue Horizonte! Kostenloser Eintritt.

Kursangebote

- Absturzsicherung (AS282) 21. Mai und weitere
- Ladungssicherung (AF400) 12. - 13. Juni
- Gabelstapler Grundausbildung (AF300) 19. - 20. Juni
- Beförderung radioaktiver Stoffe
Fachkunderwerb (ST530) 3. - 5. Juni
Aufbaukurs (ST531) 5. Juni
- EXCEL Grundlagen (IO220) 3. - 5. Juni
- Projektmanagement mit Office online (IO255e) 13. Juni

Unser Gesamtangebot: fortbildung.kit.edu
Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt (FTU)
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) | Campus Nord



Fachinformationen bitte!

Alle Medien schnell, einfach und überall verfügbar.

In unserem Katalog sind über 43 Millionen Titel gelistet, für jeden Bedarf das Richtige. Schweitzer arbeitet eng mit allen führenden E-Procurement-Anbietern zusammen und stellt für Sie einen reibungslosen Best-in-Class-Beschaffungsprozess sicher.

Im Raum Karlsruhe klingeln Sie bitte einfach bei uns an:

Schweitzer Fachinformationen
Karlsruhe | Tel: +49 721 98161-0
karlsruhe@schweitzer-online.de

www.schweitzer-online.de 

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält eine Beilage des Kurpfalzinternat, Bammental.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



Pop-up-Wettbewerb

„Neu in Ettlingen?!“

Die Stadt Ettlingen ist im Jahr 2022 mit dem Projekt „Beleben & Belegen – Ettlingen“ in das Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) aufgenommen worden. Das Projekt zielt dabei vor allem auf die Erarbeitung eines innovativen Konzeptes, einer Handlungsstrategie und deren Umsetzung sowie der Entwicklung der Innenstadt hin zu einem resilienten und multifunktionalen Identifikationsraum ab.

Neben der Aufstellung eines Maßnahmenplanes für das Leerstandsmanagement steht auch dessen Umsetzung im Fokus. Hierfür ist neben dem kommunalen Bestreben auch die Partizipation der Ettlinger Bürgerinnen und Bürger, der Immobilienbesitzer sowie der Gewerbetreibenden gefragt.

Um entsprechende Anreize zu setzen, richtet die Stadt Ettlingen im Rahmen des Projektes „Beleben & Belegen“ einen Pop-up-Wettbewerb zur Umsetzung von

Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt sowie zum Leerstandsmanagement ein, der durch das Bundesprogramm „ZIZ“ finanziert wird.

Konkret heißt das, dass die Stadt Ettlingen zwei leerstehende Gewerbeeinheiten für ein Jahr anmieten möchte und diese lediglich gegen die Übernahme der Nebenkosten an kreative, zukunftssträchtige Geschäftsideen untervermietet.

Die beiden Gewerbeeinheiten sollen dabei auf zwei unterschiedliche Arten bespielt werden:

1. Pop-up Store: Während des Aktionsjahres wechselt in einem der beiden Objekte etwa alle drei Monate der Untermieter, wodurch unterschiedliche Nutzungen ausgetestet werden können und immer wieder neue Angebote Interessenten in die Stadt ziehen.

2. Starthilfe: Die zweite Immobilie soll einmalig und damit fortwährend bespielt werden. In diesem Fall ist die Subvention mit einer Starthilfe für den Betrieb gleichzusetzen, welche perspektivisch eine

Langzeitnutzung der Immobilie ermöglichen soll. Ziel ist es somit, nicht nur für das Aktionsjahr eine Nutzung der Immobilie zu gewährleisten, sondern diese so weit zu stärken, dass sie anschließend auch ohne die Subvention fortgeführt werden kann.

Die Anschubfinanzierung oder die Möglichkeit, das eigene Konzept auszutesten, soll erfolgsversprechende Geschäftsmodelle in der Ansiedlung unterstützen. Außerdem soll der Wettbewerb Leerstände in der Innenstadt reduzieren und Nutzungsflächen von leestehenden Gewerbeimmobilien aktivieren. Immobilieneigentümer profitieren von einem verlässlichen Mietpartner und haben die Möglichkeit, ihre potenziellen zukünftigen MieterInnen zunächst für ein Jahr kennenzulernen, bevor ein längerfristiges Mietverhältnis eingegangen wird.

Wer kann mitmachen?

Ob Gründerinnen, Gründer oder am Standort etabliertes Unternehmen – der Wettbewerb „Neu in Ettlingen?!“ richtet sich an alle (potenziellen) Gewerbetreibenden, die eine neue und zukunftssträchtige Geschäftsidee in der Ettlinger Innenstadt ausprobieren möchten. Ebenso richtet sich der Aufruf an Besitzerinnen und Besitzer von Gewerbeimmobilien, die aktuell leer stehen oder in Kürze frei werden. Gründungswillige wie auch Immobilienbesitzende, bzw. deren Vertretungsberechtigte, können sich mit den auf der Webseite der Stadt Ettlingen bereitgestellten Bewerbungsformularen bis spätestens 31. Mai 2024 (20. Mai für Immobilien) bewerben. Mit ihrem Innenstadtberater begleitet die IHK Karlsruhe die Innenstadtentwicklung in Ettlingen.

INFO www.ettlingen.de/neuinettingen
citymanagement@ettlingen.de
michael.rausch@karlsruhe.ihk.de



Bild: Stadt Ettlingen

Aktuelles Standortranking Deutschland Karlsruhe auf Platz 15

Stabiler Standort: Karlsruhe kann seine Platzierung im Standortranking Deutschland halten und steht erneut auf Rang 15.

Der bundesweite Städtevergleich spiegelt zweimal jährlich die Entwicklungen der Unternehmenslandschaft ab. Jetzt liegt das Standortranking in der Frühjahrsversion vor. Insgesamt sind darin 4.073 Orte in Deutschland hinsichtlich ihrer Unternehmensstärke und Standortbewertungen beurteilt.

Die Veränderungen im „Standortranking Deutschland“ in der Frühjahrsversion

liegen zum einen in den Veränderungen der Wirtschaft und der deutschen Unternehmenslandschaft. Für das Ranking werden aus den rund 3,5 Millionen Gewerbebetrieben in Deutschland jene Unternehmen berücksichtigt, die das Unternehmerrmedium „DDW Die Deutsche Wirtschaft“ als maßgeblichen bzw. bedeutenden Marktteilnehmer einstuft – beispielsweise, weil sie Weltmarktführer, Top-Mittelständler oder bedeutender Investor sind. Aktuell sind dies genau 25.080 Unternehmen in Deutschland.

Karlsruhe liegt mit 429,81 Punkten unverändert auf Rang 15 in der aktuellen Ver-

sion des Standortrankings Deutschland. Es befinden sich 93 der deutschen Top-Unternehmen in Karlsruhe.

Die ebenfalls im Standortranking berücksichtigte öffentliche Bewertung des Standorts nach „Schulnoten“ hat aktuell dieses Ergebnis: 2,49.

Bei den deutschlandweit führenden Standorten liegen Hamburg, München und Berlin nach wie vor auf den ersten drei Rängen. Frankfurt am Main (4) und Düsseldorf (5) tauschten die Plätze, ebenso wie Nürnberg (jetzt 9) und Bremen (10). Köln, Stuttgart und Essen komplettieren auf den Rängen 6 bis 8 die Top-Ten der Standorte in Deutschland.

INFO www.die-deutsche-wirtschaft.de/das-standortranking-deutschland

Anzeige

Professional Managed Services

Geben Sie Aufgaben ab. Nicht die Kontrolle.

Sie wollen sich voll auf Ihre Kernkompetenzen konzentrieren? Professional Managed Services ist viel mehr als Outsourcing – wir kombinieren unser umfassendes Geschäftsverständnis und Fachwissen mit tiefer Daten- und Technologiekompetenz. So können wir bestehende Abläufe nicht nur schnell übernehmen und umsetzen, sondern entscheidend vereinfachen und nachhaltig verbessern. Jetzt mehr

www.pwc.de/managed-services-mittelstand



100 L-Bank

Ein Jahrhundert Förderbank im Südwesten

Am 1. April 1924 wurde die Württembergische Wohnungskreditanstalt als gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet, der Vorgänger der heutigen L-Bank. Daraus geworden ist eine der größten und am breitesten aufgestellten Förderbanken in Europa – mit weit über 80 unterschiedlichen Förderprogrammen und einer Bilanzsumme von weit mehr als 90 Milliarden Euro.

Edith Weymayr, Vorsitzende des Vorstands der L-Bank: „Wir fördern und gestalten. Seit 100 Jahren stehen die L-Bank und ihre Vorgängerinstitute in Württemberg und Baden im Dienst des Landes und der Menschen. Diese Verlässlichkeit ist außergewöhnlich und erfüllt uns mit Respekt und Stolz.“

„Ich sehe außer der Wohnungskreditanstalt keinen Weg mehr, den Wohnungsbau zu fördern.“ Mit diesem Satz ebnete Eugen Bolz, damals Innenminister in Württemberg, der Gründung der Württembergischen Wohnungskreditanstalt in Stuttgart im Jahr 1924 den Weg. In Württemberg und ganz Deutschland herrschte eine enorme Wohnungsnot. Günstige Darlehen des Staates sollten den Wohnungsbau ankurbeln und Menschen zu angemessenem und bezahlbarem Wohnraum verhelfen. Zehn Jahre später zog Baden mit der Gründung der Badischen Landeskreditanstalt in Karlsruhe nach.

Die Idee von 1924 ist immer noch aktuell: Nach wie vor ist die Wohnraumförderung Aufgabe des Staates und ein Pfeiler des Fördergeschäfts der L-Bank. Dazu sind die Wirtschaftsförderung und die Infrastrukturförderung sowie die För-



derung von Familien, Bildung und sozialen Belangen gekommen. „Heute ist die L-Bank ein umfassender Förderdienstleister. Wir erfüllen den gesetzlichen Auftrag, das Land bei seinen öffentlichen Aufgaben zu unterstützen. Und wir sind nicht nur auf allen Förderfeldern der öffentlichen Hand tätig, sondern bedienen die komplette Klaviatur der Finanzdienstleistungen von Beratung über Zuschüsse und Risikokapital bis hin zu klassischen Förderdarlehen“, so Vorstandsvorsitzende Edith Weymayr.

Die L-Bank unterstützt Unternehmen bei der digitalen und nachhaltigen Transformation, bei Existenzgründungen und hilft in Krisensituationen.

Die L-Bank von heute ist vor allem das Ergebnis zweier Neuordnungen der Bankenlandschaft in Baden-Württemberg. Die erste war 1972. Damals schlossen sich die bis dato zwar eng zusammenarbeitenden aber noch neben-

einander existierenden Kreditanstalten in Württemberg und Baden zusammen. Nicht ohne Nebengeräusche, am Ende aber zum Wohle des Landes. Karlsruhe wurde per Landtagsbeschluss Hauptsitz der neuen Landeskreditanstalt mit einem zusätzlichen Standort in Stuttgart. Die Unternehmensfarbe: Blau.

Die zweite Fusion war ein gutes Vierteljahrhundert später: 1998 im Rahmen der Bankenneuordnung in Baden-Württemberg. Damals wurden Südwest LB, Landesgirokasse und der Marktteil der L-Bank zur neuen Landesbank Baden-Württemberg vereint. Das reine Fördergeschäft der L-Bank – und damit die Landeskreditbank als Förderbank – blieb aber eigenständig. Sie bekam einen neuen offiziellen Namen: Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank. Und eine neue Farbe, die bis heute für sie steht: Pink.

PREIS!

UVW Leasing GmbH

Erster fahrradfreundlicher Arbeitgeber in Ettlingen

Seit 2017 vergibt der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) die EU-weite Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“. Nun hat die UVW Leasing GmbH in Ettlingen das begehrte Siegel in „Silber“ erhalten. Sara Tsudome, Projektleiterin beim ADFC-Bundesverband, erklärt dazu: „Die UVW Leasing unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Fahrrad für den Arbeitsweg nutzen, mit vielen verschiedenen Maßnahmen. Das bringt zahlreiche Vorteile: Der Arbeitgeber kann so beim betrieblichen Gesundheits-, Umwelt- und Mobilitätsmanagement punkten.“

Um die Kriterien für das begehrte Siegel zu erfüllen, hat die UVW zunächst einen Fahrradbeauftragten ernannt, der sich dann um die Umsetzung der Vorgaben kümmerte. Einige Monate hat es gedauert, bis ein überdachter Parkplatz zu einer sicheren Fahrradabstellanlage umgebaut wurde. Umkleide- und Duschkabellen wurden erschlossen, eine Fahrradwerkstatt sowie ein Trockenraum geschaffen und Fahrradchecktage



Zertifikatsverleihung: (v. l. n. r.) Frank Hagmann, Ralf Stöhr, Klaus Wolfrum, Johannes Kloppenborg

eingeführt. Individuelle Streckenberatung oder Feierabendtouren mit dem Rad sollen Kolleginnen und Kollegen in den Austausch bringen und sie für die Fahrt zur Arbeit mit dem Fahrrad begeistern.

Frank Hagmann, Geschäftsführer der UVW Leasing GmbH, zeigt sich begeistert, was der Fahrradbeauftragte Ralf Stöhr in den letzten Monaten geschaffen hat. Mit der Auszeichnung in „Silber“ reiht sich die UVW Leasing GmbH in einen Kreis von zum Teil sehr großen Firmen ein und kann sich nun über die Spitzenreiter-Position in der Ettlinger Geschäftswelt freuen.

Bild: UVW

Commerzbank Karlsruhe

Zinswende und Inflation bestimmen Anlageverhalten in Karlsruhe

Das gestiegene Zinsniveau und die anhaltende Inflation haben im vergangenen Jahr über alle Kundengruppen hinweg zu einem großen Beratungsbedarf bei der Commerzbank Karlsruhe geführt. Bestätigt wird der Trend durch eine aktuelle Studie, die das Meinungsforschungsinstitut Ipsos im Auftrag der Commerzbank durchgeführt hat. Demnach ist für gut die Hälfte der Baden-Württemberger das Tages- oder Festgeldkonto bzw. das Sparbuch die beliebteste Sparform.

Erwartungsgemäß habe sich 2023 als guter Aktienjahrgang erwiesen, der DAX erreichte ein Plus von mehr als 20 Prozent. Das Wertpapiervolumen in den Kundendepots der Commerzbank Karlsruhe stieg

im vergangenen Jahr um 6,1 Prozent auf nun 1,24 Milliarden Euro.

Das gestiegene Zinsniveau hat sich auch auf die Finanzierungsplanung von Unternehmen ausgewirkt. So führte die inverse Zinsstruktur, also wenn Zinsen für kurze Laufzeiten höher liegen als für lange, zu einer verstärkten Nachfrage nach längerfristigen Finanzierungen. Ebenso waren die Bereitstellung und Erhöhung von Kontokorrentlinien gefragt. „Wir beobachten allerdings keinen Investitionsstau“, betont Herbert Oberle, Niederlassungsleiter der Commerzbank Karlsruhe. „Vielmehr erwarten wir aufgrund der Transformationsherausforderungen, vor denen die deutsche Wirtschaft steht, eine steigen-

de Kreditnachfrage.“ Insgesamt lag das Kreditvolumen in Karlsruhe im Segment Unternehmerkunden Ende 2023 bei 169 Millionen Euro (+ 4,9 Prozent), im Firmenkundenbereich, also der größeren mittelständischen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 15 Millionen Euro, zeichnete sich ein leichter Rückgang auf 540 Millionen Euro ab.

Zu einer der größten Herausforderungen für die Unternehmen zählt neben dem Fachkräftemangel aktuell das Thema Cybersicherheit.

COMMERZBANK 

EnBW AG

Klimaneutralität 2035 als klares Ziel und strategischer Kompass

Mit ihrer integrierten Aufstellung hat sich die EnBW in den letzten Jahren konsequent auf die Chancen der Energiewende ausgerichtet. Diesen Kurs hat das Unternehmen auch im vergangenen Geschäftsjahr 2023 erfolgreich fortgesetzt und ein operatives Ergebnis (Adjusted EBITDA) von 6,4 Milliarden Euro erreicht, nach 3,97 Milliarden Euro im Jahr 2022. Das Ergebnis liegt um 60 Prozent über dem Vorjahr und am oberen Ende der im dritten Quartal 2023 angehobenen Prognosebandbreite. Der deutliche Anstieg des Adjusted EBITDA ist wesentlich auf positive Entwicklungen im Geschäftsbereich Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur zurückzuführen, der zu über 70 Prozent zum Gesamtergebnis beigetragen hat. In ähnlichem Umfang wirkt sich der Entfall der negativen Einmalbelastungen infolge des Kriegsausbruchs in der Ukraine im Jahr 2022 positiv aus.

„Aufgrund des sehr guten Ergebnisses können wir unsere Investitionen in die Umsetzung der Energiewende in den kommenden Jahren nochmals deutlich erhöhen. Dabei stehen der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Netzinfra-

Bild: Caitrin Moritz



struktur sowie die Modernisierung der disponiblen Kraftwerksleistung im Vordergrund“, so der neue Vorstandsvorsitzende Georg Stamatelopoulos bei der Vorlage der Geschäftszahlen.

Der Vorstandsvorsitzende hob das Klimaneutralitätsziel hervor, welches das Unternehmen mit allen seinen Aktivitäten verfolgt: „An unserem eingeschlagenen Kurs halten wir fest mit dem klaren Ziel, als Unternehmen bis 2035 klimaneutral zu werden. Der beschleunigte Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Netzinfrastruktur sowie der Ladeinfrastruktur hat für uns deshalb weiterhin Priorität. Parallel setzen wir konsequent die Modernisierung disponibler Leistung fort. Mit diesen Schritten sichert die EnBW maßgeblich die Versorgung in einer Energiewelt mit Zielrichtung Klimaneutralität.“ Dafür sollen in den kommenden Jahren rund 9.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu eingestellt werden.

short cuts

* GJL+ Freie Architekten bauen in Gütersloh

Mitten im Stadtzentrum von Gütersloh ist ein neuer Wohn- und Geschäftskomplex entstanden, der sich ins denkmalgeschützte Umfeld einfügen sollte. Nachdem ein Brand eine Lücke in das historische Gefüge der Innenstadt gerissen hatte, war der Wunsch vor Ort nach einer baulichen Lösung groß, die nicht nur die formalen Traditionen des Stadtzentrums ergänzt, sondern auch zeitgemäße Wohn- und Geschäftsräume bietet. GJL+ Freie Architekten mit Hauptsitz in Karlsruhe haben diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert.

* INTERFER kooperiert mit Meranti Green Steel

Mit ihrem frisch unterzeichneten Memorandum of Understanding (MOU) setzen die Meranti Green Steel, Pionier der nachhaltigen Stahlproduktion im asiatisch-pazifischen Raum (APAC), und die INTERFER Edelstahl Handelsgesellschaft mbH mit Hauptsitz in Karlsruhe einen Meilenstein für eine zukunftsweisende Kooperation in Beschaffung und Absatz. Die INTERFER Edelstahl Handelsgesellschaft mbH, einer der bedeutendsten Importeure von Stabstahl in Europa, der für sein globales Netzwerk und seine weitreichenden Stahl-Services bekannt ist, unterstützt mit diesem Zusammenschluss die Mission der Meranti Green Steel, ein führender Lieferant von grünen warmgewalzten Coils (Green HRC) aus dem APAC-Raum nach Europa zu werden.

Bild: Jörn Tigraath





INIT unterzeichnet Vertrag mit Transport for London

Die INIT Innovations in Transportation Ltd., die hundertprozentige britische Tochtergesellschaft der init SE in Karlsruhe, hat den Zuschlag für die Lieferung von next generation iBus, einem neuen Technologiesystem für Londons Busse erhalten, das Bordrechner, Hintergrundsystem und betriebliche Services für Transport for London (TfL) bereitstellt.

Bild: INIT

GRENKE AG

Obere Hälfte der Prognose erreicht

Die GRENKE AG, globaler Finanzierungspartner für kleine und mittlere Unternehmen, erreichte im Geschäftsjahr 2023 mit einem Konzernergebnis von 86,7 Millionen Euro (2022: 84,2 Millionen Euro) die obere Hälfte der Prognose von 80 bis 90 Millionen Euro. Damit stieg das Ergebnis je Aktie auf 1,79 Euro (2022: 1,75 Euro). Das Leasingneugeschäft lag im vergangenen Jahr bei 2,6 Milliarden Euro (2022: 2,3 Milliarden Euro).

Dr. Sebastian Hirsch, Vorstandsvorsitzender der GRENKE AG: „Wir haben den Turnaround geschafft. Die Corona-Delle liegt hinter uns. Zinsanstieg und Inflation haben wir im Griff. Mit unserer Konsolidie-

rung, der Fokussierung auf unser Kerngeschäft Leasing sind wir jetzt bestens aufgestellt, um erstmals die Marke von drei Milliarden Euro Neugeschäft in diesem Jahr zu knacken. Auch unsere im vergangenen Jahr eingeleitete Digitalisierungsoffensive wird dazu einen essenziellen Beitrag leisten.“

Dr. Martin Paal, designerter Finanzvorsitzender der GRENKE AG: „Erneut haben wir unter Beweis gestellt, dass wir mit unserem robusten Geschäftsmodell in der Lage sind, selbst so extreme Zinssteigerungen wie im vergangenen Jahr im Markt weiterzugeben. Wir konnten dabei die gestiegenen Refinanzierungskosten nicht nur

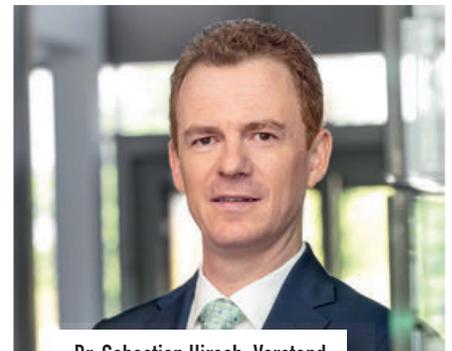


Bild: Grenke AG

Dr. Sebastian Hirsch, Vorstandsvorsitzender der GRENKE AG

kompensieren, sondern unsere Profitabilität sogar steigern.“ GRENKE prognostiziert für das Geschäftsjahr 2024 unverändert ein Leasingneugeschäft zwischen 3,0 und 3,2 Milliarden Euro sowie ein Konzernergebnis von 95 bis 115 Millionen Euro.

50 FUMA Hauszubehör GmbH

Alles für einen sauberen Auftritt

Seit genau einem halben Jahrhundert sorgt die FUMA Hauszubehör GmbH aus Karlsbad für saubere Eingänge: Mit höchster Qualität, permanenter Innovation und verlässlichem Kundenservice zähle das im Jahr 1974 durch Helmut Geggus gegründete Unternehmen nach eigenen Angaben zu den führenden Anbietern von Eingangsmattensystemen.

Die Systemlösungen von FUMA schützen Eingänge vor Schmutz, Feuchtigkeit und Beschädigungen. Die Eingangsmatten werden passend zum jeweiligen Objekt in

verschiedensten Formen und Farben nach Kundenvorgaben auf Maß gefertigt. Premium-Fußmatten sind beispielsweise in den Eingangsbereichen des Flughafens Düsseldorf, der Mall of Berlin oder den Riem Arcaden in München verlegt.

Zum 50-jährigen Unternehmensbestehen blickt Geschäftsführer Ralf Geggus, der das Unternehmen in zweiter Generation leitet, optimistisch in die Zukunft: „Auch in den kommenden Jahren wollen wir an die kontinuierlich positive Umsatzent-



Geschäftsführer Ralf Geggus leitet das Unternehmen seit 1994 in zweiter Generation.

wicklung anknüpfen und unser kompetentes Team weiter verstärken.“

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Thema Nachhaltigkeit: Den Großteil des Strombedarfs deckt das Unternehmen selbst aus erneuerbaren Quellen. Für die Matten wird bis zu 90 Prozent recyceltes Aluminium genutzt, auch bei den nachhaltigen Produktverpackungen und dem klimaneutralen Versand haben Umwelt- und Klimaschutz erste Priorität. Seit Ende 2015 befindet sich die Hauptverwaltung in Karlsbad, mit Vertriebsbüros ist das Unternehmen bundesweit präsent – und rollt auf diese Weise seinen Kunden buchstäblich den roten Teppich aus.



Bilder: FUMA

IM|S AG

Karlsruher zählen zu den Top 100!



Die IM|S AG in Karlsruhe zählt zu den innovativsten mittelständischen Unternehmen in Deutschland. „Wir freuen uns riesig, die Auszeichnung als eines der Top 100 innovativsten Mittelstandsunternehmen im Jahr 2024 entgegenzunehmen! Die Auszeichnung sehen wir als Bestätigung unseres Mindset, dass ein laufender Innovations- und Verbesserungsprozess mit vielen kleinen Schritten zu einem erfolgreichen Produkt führt. Mit hiveQ, einem Learning Management System (LMS), haben wir eines der innovativsten Produkte für Digitalisierung im Bereich Training entwickelt“, so die Geschäftsleitung.



Das TOP 100-Siegel, unter der kritischen Lupe von Experten wie Prof. Dr. Nikolaus Franke und Ranga Yogeshwar, ist ein Bekenntnis zu erstklassigem Innovationsmanagement und setzt Maßstäbe in Deutschland. „Mit einer strikten Prüfung von über 100 Bewertungskriterien, hebt dieses Siegel unser Engagement und unsere Leistung hervor.“

Bild: IM|S AG

Ingenieurbüro WALD + CORBE Consulting GmbH

Spatenstich für Bürogebäude im Gewerbepark Oos-West

Auf einem attraktiven Grundstück im Gewerbepark Oos-West, mit einer rund 3.900 Quadratmeter großen Grundstücksfläche in der Nähe des Bahnhofs Baden-Baden, entsteht ein modernes Bürogebäude. Das Ingenieurbüro WALD + CORBE, als zukünftiger Alleinnutzer, beschäftigt ca. 200 Expertinnen und Experten in den Bereichen Wasserwirtschaft, Wasserbau, Infrastruktur sowie Umwelt + Ökologie.

WALD + CORBE möchte an diesem neuen attraktiven Standort Arbeitsplätze für ca.

155 Kolleginnen und Kollegen schaffen. Seit 2018 ist WALD + CORBE ein Unternehmen der BKE Engineering SE, dem größten Zusammenschluss selbstständiger Ingenieur-, Architektur-, Gutachter- und Prüfunternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Insgesamt vereint die BKE Engineering über 50 Übernehmen mit 3.500 Mitarbeitenden. Das Gebäude hält eine Grundfläche von ca. 36 mal 24 Metern. Der Neubau umfasst vier Vollgeschosse und ein Technikgeschoss mit flachem Dach.

Das Bürogebäude mit Qualitätsstandard für Nachhaltiges Bauen wird in Massivbauweise errichtet. Die Geschossdecken werden als Stahlbetondecken ausgeführt.

Im Innern des Gebäudes sind Stahlbetonstützen angeordnet, welche eine offene Raumaufteilung erlauben. Die Fassade ist als vorgehängte Fassade mit horizontalen Glasbändern und Fenstern geplant. Das Gebäude erhält einen modernen Aufzug, mit dem sich alle Ebenen barrierefrei erschließen lassen.



Bild: Gewerbeerwicklung Baden-Baden GmbH

75

Baugenossenschaft Familienheim Rastatt eG

Genossenschaften sind noch immer sehr gefragt

Mehr als 4.500 Wohnungen hat die Baugenossenschaft seit ihrer Gründung vor 75 Jahren erschaffen. Grund genug, das Jubiläum mit einer festlichen Matinee in der Reithalle Rastatt zu feiern. „Wir feiern 75 Jahre Baugenossenschaft Familienheim in einer Zeit, in der sich der Wohnungsbau in einer veritablen Krise befindet“, sagte Aufsichtsratsvorsitzender Michael Schulz zur Begrüßung. Mehr als 600.000 Wohnungen, insbesondere im preisgünstigen Segment, würden in Deutschland aktuell fehlen. Als Gründe nannte Schulz hohe Zinsen, hohe Inflation, hohe Energie- und Baukosten und nicht zuletzt ein Übermaß an Regulierungen und Bürokratie.

Mit bewegenden Bildern erinnerte die Baugenossenschaft zu Beginn der Feierstunde an die Lebenssituation nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Auch damals habe eine übergroße Wohnungsnot geherrscht, sagte Marco Haungs, Geschäftsführender



Bild: Baugenossenschaft Rastatt

(V. l. n. r.): Dr. Iris Beuerle, Geschäftsführender Vorsitzender Marco Haungs, Ministerin Nicole Razavi, Prof. Dr. Rupert Felder, nebenamtlicher Vorstand Rastatt eG, und Michael Schulz, OB a. D. und Aufsichtsratsvorsitzender der Baugenossenschaft Familienheim Rastatt eG

Vorsitzender der Familienheim eG in seinem geschichtlichen Rückblick. Genossenschaften und ihre Philosophie seien auch heute so aktuell und so gefragt wie damals. Sie prägten das Land Baden-Württemberg, speziell im Wohnungsbau, betonte

Nicole Razavi, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen des Landes Baden-Württemberg, in ihrer Festrede. Es sei ein gesamtgesellschaftlicher Kraftakt, bei dem alle Akteure aufgefordert seien, ihren Teil beizutragen.



Bild: Tom Kohler/ BLANC & FISCHER Familienholding

BLANC & FISCHER

Sozialpraktikum und Ehrungsfeier

Fürsorge, Respekt und Empathie: Beim Sozialpraktikum haben 21 Auszubildende der BLANC & FISCHER Ausbildungsakademie ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickelt. Eine Woche lang packten sie in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen der Region mit an. „Das Sozialpraktikum im ersten Lehrjahr ist fester Bestandteil der Ausbildung bei BLANC & FISCHER“, erklärt Gabriele Lintner, Leiterin Personalwesen Deutschland und verantwortlich für die BLANC & FISCHER Ausbildungsakademie. „Unsere Auszubildenden leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, der sie persönlich wachsen lässt. Es ist schön zu sehen, wie stolz sie auf das Geleistete sind.“

Die teilnehmenden Einrichtungen in diesem Jahr waren die Paula-Fürst-Schule in Oberderdingen, das Therapiezentrum Münzesheim der Kraichtal Kliniken, die Lebenshilfen in Bretten und Gölshausen, der Caritasverband Bruchsal e.V. (Tafel), das Sozialwerk Bethesda in Knittlingen (Haus Hebron), das Kinderzentrum in Maulbronn sowie der Tafelladen in Bretten. Unterdessen wurden insgesamt 207 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BLANC

& FISCHER Familienholding an den deutschen Standorten in der Aschingerhalle in Oberderdingen für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. 85 Jubilarin-

nen und Jubilare arbeiten in der BLANCO-Gruppe, 18 in der B.PRO-Gruppe, 84 in der E.G.O.-Gruppe und 20 bei BLANC & FISCHER Corporate Services.



Auszubildende beim Sozialpraktikum (von links): André Palmen, Laurin Grundel, Niklas Domeier, Erhan Arslan und Jannik Auer waren im Tafelladen in Bruchsal im Einsatz.

Bild: BLANC & FISCHER Familienholding

30

Kunz-Schulze Immobilien

Von der Orthopädietechnik in die Immobilienbranche

Ein Orthopädietechnik-Mechaniker und ein KFZ-Mechaniker gehen auf die Seychellen und beschließen, dort in die Immobilienbranche einzusteigen. Das war im Jahr 1993. „Als wir 1994 in einer alten Bäckerei unser erstes Büro – von uns selbst renoviert – bezogen haben, sind wir parallel zum Job nach Freiburg gereist, um eine qualifizierte Ausbildung zu Immobilienwirten VWA/DIA zu absolvieren. Nach sechs Monaten stellte sich der erste Erfolg ein“, so die Geschäftsführung.

1996 wurde eine zweite Firma eröffnet, die bis 2016 über 30 Mehrfamilienhäuser gekauft und in Eigentumswohnungen umgewandelt hat. Bereits nach fünf Jahren erfolgte der Umzug in die Brauerstraße, wo sich auf ca. 160 Quadratmetern das Team auf acht Mitarbeitende vergrößert hat.

Es folgten große Aufträge und auch große Erfolge, wie die Vermietung von ca. 20.000 Quadratmetern Bürofläche auf dem heutigen EnBW Komplex, sowie die Ansiedlung der heutigen 1&t1 in der Brauerstraße neben dem Filmpalast.

Als Investor und Bauträger konnten verschiedene Neubauprojekte mit Partnern

Bild: KUNZ-SCHULZE Immobilien



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph (2. v. l.) mit der KUNZ-SCHULZE-Geschäftsführung

realisiert werden, wie z.B. der Bau von 18 Doppelhäusern in Achern oder eines der ersten Projekte an der Ludwig-Erhardt-Allee – das „Parkoffice“.

Einen besonderen Stellenwert im Unternehmen nahm die Aus- und Fortbildung von neuen Mitarbeitern ein, wo Kunz federführend Erfolge erzielte, die sich in der heutigen Firmenwelt in Karlsruhe und auch deutschlandweit widerspiegeln. Es folgten viele Auszeichnungen, mit der Krönung im Jahr 2021, in dem das Unternehmen den „Deutschen Immobilienpreis“ in der Kategorie „Local Hero“ gewonnen hat. Einen großen Beitrag zu dieser Auszeich-

nung leistete die Gesellschafterin Karina Ilaew, die 2015 bei Kunz-Schulze ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau absolvierte und seit 2019 Gesellschafterin im Unternehmen ist. Als Alleinverantwortliche wird Ilaew das Maklerunternehmen von Kunz und Schulze übernehmen und weiterführen.

Neben dem eigentlichen Geschäft gibt es seit 1996 auch die Kunz-Schulze Charity, die benachteiligte Kinder weltweit unterstützt. Hier und da sieht man in der Stadt Maskottchen „Immy“, das Kinder bei Aktionen zum Lachen bringt und unsere Charity unterstützt.

Anzeige

ALLES AUS EINER HAND

VON DER PLANUNG BIS ZUM BETRIEBSGEBÄUDE

BÜHRER + WEHLING



BÜHRER + WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Ihr Partner für KI-unterstützte Online-Lernkonzepte:



KERN Virtual™:
Online-Live-Training



KERN Lingo™:
Selbstlernplattform

Wir sind Aussteller
Halle 1, Stand D69

LEARNTEC

Europe's #1
in digital learning

4. – 6. Juni 2024
Messe Karlsruhe



Sprachentraining
mit AI Teacher Assistant



Interkulturelles Training



**Business- und
Kommunikationstraining**

KERN AG Training

Kaiserstraße 84 · 76133 Karlsruhe

(07 21) 8 31 83-0

info@kerntraining.com
www.kerntraining.com

Train today – succeed tomorrow

BILDUNG

Weiterbildung als lohnende Investition

Der Bedarf an gut ausgebildeten, engagierten Arbeitskräften ist hoch. Daher sind Unternehmen immer mehr bereit, in die Weiterbildung ihrer Belegschaft zu investieren. Über 77 Prozent der Unternehmen in Deutschland boten ihren Arbeitnehmenden 2022 Weiterbildung an. 4,4 Millionen Angestellte haben sich im Jahr 2022 tatsächlich weitergebildet, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) im Herbst 2023 mitteilte. Das sind 8 Prozent der 25- bis 64-Jährigen. Laut dem Bildungsfinanzbericht von März 2024 beliefen sich die Ausgaben für betriebliche Weiterbildung im Jahr 2021 auf 11,6 Milliarden Euro. Die Bundesagentur für Arbeit sowie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales förderten die berufliche (Weiter-)Bildung in Deutschland im gleichen Jahr mit rund 3 Milliarden Euro.

Passgenaue Angebote für Berufstätige und Unternehmen

Bildungszentren spielen eine wichtige Rolle bei der Weiterbildung von Mitarbeitenden, insbesondere für spezialisierte Fähigkeiten oder branchenspezifisches Know-how. Bildungszentren bieten oft maßgeschneiderte Programme an, die auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten sind und es den Teilnehmenden ermöglichen, sich in bestimmten Bereichen zu spezialisieren oder neue Fähigkeiten zu erlernen.

Hochschulen sind ebenfalls relevante Akteure in der Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Viele Hochschulen haben berufsbegleitende Studiengänge oder Weiterbildungspro-

gramme, die es Berufstätigen ermöglichen, ihre Qualifikationen zu verbessern, ohne ihre Karriere zu unterbrechen. Diese Programme vermitteln nicht nur fachliches Wissen, sondern fördern auch analytische Fähigkeiten und kritisches Denken.

Private Weiterbildungsinstitute haben in den letzten Jahren ebenfalls an Bedeutung gewonnen. Sie bieten eine Vielzahl von Kursen und Schulungen an, die oft flexibel und individuell anpassbar sind. Das ermöglicht es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihre Weiterbildung an ihre persönlichen Zeitpläne und Bedürfnisse anzupassen.

Gewinn für Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Auch aus der Perspektive der Arbeitnehmenden zahlt sich die Investition in eine Weiterbildung oder Schulung aus, denn sie bedeutet vielfach den nächsten Karriereschritt oder Gehaltserhöhungen. Rund 60 Prozent der Befragten erhielt 2023 laut Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) nach einer Weiterbildung mehr Geld als vorher. Gut ausgebildete Mitarbeitende verdienen im Durchschnitt aber nicht nur mehr, sondern haben auch bessere Aufstiegschancen und sind in der Regel zufriedener mit ihrer beruflichen Entwicklung.

Unternehmen profitieren durch einen höheren wirtschaftlichen Erfolg, weil gut geschulte Teams produktiver sind und bessere Arbeitsergebnisse erzielen. Zudem sehen Unternehmen, die in die Weiterbildung ihrer Belegschaft investieren,

oft eine Steigerung der Mitarbeiterbindung und -motivation, haben weniger Fehlzeiten und eine bessere Kundenbindung. Auch können Unternehmen, die die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden fördern, besser auf veränderte Markt- und Rahmenbedingungen reagieren. Mitarbeitenden, die kontinuierlich weitergebildet werden, fällt es oft leichter, innovative Lösungen zu entwickeln und auf neue Herausforderungen zu reagieren.

Online-Schulungen und Virtual Reality

Ein besonders spannender Trend in der Aus- und Weiterbildungsbranche macht das Lernen noch orts- und zeitunabhängiger und gleichzeitig deutlich effektiver: die Integration von Virtual Reality (VR) in Schulungsprogramme. Hier eröffnen sich derzeit ungeahnte Möglichkeiten und es entstehen faszinierende Entwicklungen, denn VR-Technologie macht Schulungen für die Teilnehmenden interaktiver, immersiver und praxisnah.

Zum Beispiel ermöglicht es VR, realistische Arbeitsumgebungen zu simulieren, in denen Mitarbeitende verschiedene Szenarien durchspielen können: Vertriebsmitarbeiter können Verkaufsgespräche in einer virtuellen Umgebung üben oder Techniker komplexe Reparaturen an virtuellen Maschinen durchführen.

Insbesondere in Branchen wie dem Gesundheitswesen oder der Produktion können VR-Simulationen genutzt werden, um zu trainieren, ohne reale Risiken einzugehen.

Insgesamt ist wichtig, Mitarbeitende nicht nur zu Beginn ihrer Karriere zu fördern, sondern kontinuierlich während ihres gesamten Beschäftigungsverhältnisses. Das bedeutet strategisch zu planen und verschiedene Formen der Aus- und Weiterbildung einzubeziehen - einschließlich formaler Schulungsprogramme, berufsbegleitender Studiengänge oder virtueller Schulungen.

Hochschule Karlsruhe
University of Applied Sciences

Institut für
Wissenschaftliche
Weiterbildung

HKA

Weiterbildung an der HKA? Na klar!

Berufsbegleitend weiterbilden auf Hochschulniveau.

- + Unsere Themen: Elektrotechnik, Wirtschaft, Vertrieb, Leadership und Coaching, Medienmanagement, KI, Architektur- und Bauwesen, Mobilität, Personalentwicklung, Soft Skills
- + Unser Angebot: Seminare & Workshops, Weiterbildungen mit Zertifikat, berufsbegleitende Master, individuelle Angebote für Unternehmen



www.h-ka.de/iww/weiterbildung

Gefördert von



Baden-Württemberg



 **IHK** Bildungszentrum
Karlsruhe GmbH

Wir bieten:

Praxisstudiengänge zum Fachwirt, Meister, IT-Professional und (technischen) Betriebswirt

IHK-Zertifikatslehrgänge für Fachkräfte und Spezialisten zu Künstlicher Intelligenz, Immobilien, Finanzen & Controlling, Technik, IT u.v.m.

Seminare und Workshops für Führungskräfte Individuelle Lösungen für Unternehmen

Weitere Infos & Anmeldung unter

www.ihk-biz.de

Lassen dich jetzt unverbindlich und persönlich beraten!

IHK-Bildungszentrum Karlsruhe GmbH

Haid-und-Neu-Str. 7

76131 Karlsruhe

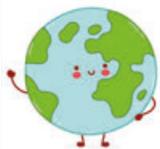
Telefon 0721 174-206



#futureinyourhands

Beruflich erfolgreich durch Weiterbildung!





HKA und Partner

Die Woche des Wasserstoffs

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Jahr 2022 lädt die Hochschule Karlsruhe (HKA) zum zweiten Mal mit ihren Netzwerkpartnern im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Woche des Wasserstoffs“ nach Karlsruhe ein.



Bild: TStudios, adobe stock

Vom 17. bis 21. Juni erwartet Sie ab 18.30 Uhr in den Räumlichkeiten der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe in der Lammstraße ein informatives Programm mit Berichten aus der Politik, der Forschung und der Industrie.

Die Veranstaltung widmet sich der Förderung und dem Austausch von Wissen über Wasserstoff als Energieträger. Sie bietet einerseits eine Plattform für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Interessengruppen und der Politik, um sich über neueste Entwicklungen, Technologien und Anwendungen im Bereich Wasserstoff in der TechnologieRegion Karlsruhe zu informieren und zu diskutieren. Andererseits verfolgen die veranstaltenden Netzwerkpartner das Ziel, das Bewusstsein für die Rolle von Wasserstoff in der Energiewende zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren zu fördern. So möchten wir die Entwicklung und Nutzung von Wasserstoff als saubere und nachhaltige Energiequelle vorantreiben.

Während der fünf Tage bieten wir Interessierten bürger-nahe und verständliche Vorträge. Expertinnen und Experten aus der Branche sprechen über Technologien, Anwendungen und Entwicklungen zum Thema H₂. Darüber hinaus berichten Vertreterinnen und Vertreter der Lokal- und Landespolitik, wie sie die gesellschaftliche Trans-

formation begleiten und Weichen für ihre Umsetzungen stellen. Ergänzt wird dies von Beiträgen unabhängiger, überparteilicher Beratungsgremien und Organisationen auf nationaler Ebene und Landesebene. Weiteres Wissen steht den Gästen im Plenum an Informationsständen zur Verfügung.

Die Netzwerkpartner „Automotive Engineering Network e.V.“, „DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut des KIT“, „European Institute for Energy Research EIFER“, „Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie ICT“, „fokus.energie e.V.“, „Hochschule Karlsruhe, HKA“, „Industrie- und Handelskammer Karlsruhe“, „Karlsruhe Institut für Technologie KIT“, „TechnologieRegion Karlsruhe GmbH“ und „VDE Bezirksverein Mittelbaden e.V.“ freuen sich auf angeregte Gespräche und Diskussionen.

Das sich ständig aktualisierende Programm der Vortragsreihe finden Sie online.

Dr. Jürgen Hoffmann

INFO

Die neue IHK-Technologietransfermanagerin Anika Hänsel:
anika.haensel@karlsruhe.ihk.de
ilja.lifschiz@karlsruhe.ihk.de
www.h-ka.de/wasserstoffwoche



VDE MITTELBADEN



*** Handelsregister Online**

Die Bekanntmachungen der Unternehmen im IHK-Bezirk Karlsruhe finden Sie unter: www.handelsregisterbekanntmachungen.de, Baden-Württemberg, Registergericht Mannheim
Infos unter Telefon (07 21) 174-124

Unser Service für Sie!

*** IHK-Veranstaltungen**

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet. Online anmelden – einfach und bequem!



www.karlsruhe.ihk.de

*** Öffentliche Planung**

Die IHK wird laut Gesetz als „Träger öffentlicher Belange“ zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen gehört und nimmt dazu aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft Stellung. Auf der IHK-Homepage finden Sie Kurzinformationen zu den Planungen, die der IHK Karlsruhe zurzeit zur Begutachtung vorliegen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 3009

*** Steuerterminkalender**

Sie können unseren aktuellen Steuerterminkalender für das erste Halbjahr 2024 auf unserer Homepage abrufen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 4547096

*** Verbraucherpreisindex März 2024**

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2020 = 100	2020= 100
Verbraucherpreisindex	118,6	118,4
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	+2,2	+ 2,3

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.01.2024) **+3,62%**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das nun gültige Basisjahr 2020. Die Ergebnisse ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

**Einwegkunststofffonds****Onlineplattform DIVID
am 1. April 2024 erfolgreich gestartet**

Hersteller, die ihre Tätigkeit bereits vor dem 1. Januar 2024 aufgenommen haben, haben Zeit sich bis zum 31. Dezember 2024 zu registrieren. Das Einwegkunststofffondsgesetz sieht eine umgehende Registrierungspflicht ab dem 1. Januar 2024 nur für den Bruchteil der Hersteller vor, die ab dem genannten Datum ihre Tätigkeit neu aufnehmen. Die Abgabepflicht besteht zudem seit Anfang 2024 von Gesetzes wegen unabhängig davon, ob und wann die Registrierung erfolgt.

INFO

www.einwegkunststofffonds.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6014298

Arbeitsschutz**Schutz vor Exposition
durch Blei und Diisocyanate**

Am 19.3.2024 wurde die Richtlinie (EU) 2024/869 zur Änderung der Richtlinie 2004/37/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und der Richtlinie 98/24/EG des Rates hinsichtlich der Grenzwerte für Blei und seine anorganischen Verbindungen sowie für Diisocyanate im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht und trat am zwanzigsten Tag nach der Veröffentlichung, am 8. April 2024, in Kraft.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6005502

EU-Verpackungsverordnung**Einigung über neue Regeln**

Am 4.3.2024 haben Parlament und Rat eine vorläufige Einigung über überarbeitete Regeln erzielt, um die Verpackung zu reduzieren, wiederzuverwenden und zu recyceln, die Sicherheit zu erhöhen und die Kreislaufwirtschaft zu fördern.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6087144



Ihre IHK-Ansprechpartnerin: Julia Harth LL.M.
Referentin Umwelt, Telefon (07 21) 174-436
julia.harth@karlsruhe.ihk.de

PFAS**ECHA gibt nächste Schritte bekannt**

Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) hat nächste Schritte für die wissenschaftliche Bewertung des Beschränkungs dossiers für Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) vorgestellt. Die wissenschaftlichen Ausschüsse RAC und SEC werden danach verschiedene Sektoren über das Jahr 2024 hinweg verteilt beraten.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6100952

Kunststoffabfälle aus Deutschland**Empfehlungen zu einer
umweltgerechten Behandlung**

Das Umweltbundesamt (UBA) hat eine neue Publikation veröffentlicht. Die Studie zeigt umfangreiche Handlungsempfehlungen für Akteurinnen und Akteure im In- und Ausland auf.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6100876

Verpackungen**ZSVR veröffentlicht Katalog in Englisch**

Die ZSVR hat den Katalog systembeteiligungspflichtiger Verpackungen nun auch in englischer Sprache veröffentlicht. Damit baut sie Sprachbarrieren ab und sorgt gleichzeitig für noch mehr Rechtssicherheit und Transparenz.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6099276

EU-Renaturierungsgesetz**Überraschend von Agenda genommen**

Noch in der letzten Ausgabe des WiMas haben wir darüber berichtet, dass das Gesetz am 27. Februar 2024 eine wichtige Hürde genommen hat.

Trotz der Erwartung, dass die Annahme des Gesetzes zur Renaturierung bei dem Treffen der europäischen Umweltminister am Montag, 25.3.2024, lediglich eine Formalität sein würde, hat Belgien – derzeit Vorsitzender des EU-Rates – den Punkt überraschend von der Agenda genommen.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5979314

Kurze Frage, kurze Antwort

einfach.Recht

Muss ich meine GbR eintragen lassen?

Grundsätzlich besteht keine allgemeine Eintragungspflicht für die GbR. Die GbR steht weiterhin als einfache, formlos zu gründende Gesellschaftsform zur Verfügung. In bestimmten Fällen wird jedoch die Eintragung in das Gesellschaftsregister zu einem faktischen Zwang, da die GbR die Registrierung vornehmen muss, um ihre Handlungsfähigkeit zu behalten.

INFO

sandra.vollmer@karlsruhe.ihk.de

Ausführliche Informationen finden Sie auf dem Merkblatt unter:



Bild: Archiv

★ VERANSTALTUNGEN

Wir laden Sie herzlich zu unseren nächsten arbeitsrechtlichen Veranstaltungen ein, die speziell für Arbeitgeber interessant sind

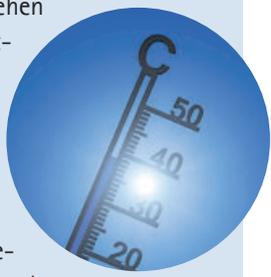
Kostenlose Informationsveranstaltungen zu arbeitsrechtlichen Themen



Hitze und Arbeit – was bei Klima-Ereignissen zu beachten ist 23. Mai 2024, 15–16 Uhr, Online-Seminar

Der Klimawandel hat nicht nur Auswirkungen auf das Wetter, sondern auch auf das Arbeitsleben. Die Fragen der Entgeltzahlung trotz gestörter Betriebsabläufe, die Auswirkungen von Produktionseinschränkungen bis hin zu persönlichen Einschränkungen bei Hitze für bestimmte Personengruppen stehen im Fokus. Der Katalog der in der Arbeitsstättenrichtlinie genannten Reaktionsmaßnahmen ist vielschichtig und bedarf eingehender Prüfung, welche Maßnahmen erforderlich sind.

Für das Online-Seminar konnten wir Prof. Dr. Rupert Felder als erfahrenen Referenten gewinnen. Prof. Felder ist Rechtsanwalt bei Schork Kauffmann Bremen Kamp Partnerschaftsgesellschaft mbH Rechtsanwälte in Karlsruhe und Experte im kollektiven Arbeitsrecht. Mit seiner langjährigen Erfahrung als ehemaliger Personalleiter in verschiedenen Konzernen und seiner fundierten juristischen Expertise wird er Ihnen Informationen und praxisnahe Tipps im Umgang mit der Herausforderung „Hitze am Arbeitsplatz“ geben und Sie durch die Thematik führen.



INFO

Anmeldung unter: www.ihk.de/karlsruhe
im Bereich Veranstaltungen



Bild: Archiv

Update – Aktuelles Arbeitsrecht 2024 13. Juni 2024, 16–18 Uhr in der IHK Karlsruhe

In einem sich ständig verändernden rechtlichen Umfeld ist es entscheidend, stets auf dem neuesten Stand zu sein und sich mit Expertinnen und Experten auszutauschen, um die eigenen Prozesse optimal zu gestalten. Vor Ort erfahren Sie vom Experten Rechtsanwalt Martin Hertzberg, was es Aktuelles im Arbeitsrecht zu beachten gibt.

Martin Hertzberg ist erfahrener Fachanwalt für Arbeitsrecht in der renommierten Karlsruher Anwaltskanzlei Müller-Hof Rechtsanwälte. Seit über 25 Jahren berät er Unternehmen aller Größen, aber auch Arbeitnehmende und Geschäftsführende in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten und verfügt dadurch über reichhaltige Praxiserfahrung. Daneben ist er seit 2005 Lehrbeauftragter für Arbeitsrecht an der Hochschule Karlsruhe und langjähriger Referent zu arbeitsrechtlichen Themen.

INFO

Anmeldung unter: www.ihk.de/karlsruhe
im Bereich Veranstaltungen
isabell.amann@karlsruhe.ihk.de
bzw. frauke.volz@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-314, bzw. -364



Bild: Archiv



Azubi-Star

im Mai

Bild: IHK Karlsruhe



Murhaf Sawwan von der IHK Karlsruhe

MAN KANN SO VIEL LERNEN!

Mein Name ist Murhaf Sawwan. Ich bin 31 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Ursprünglich komme ich aus Syrien. Dort habe ich fünf Jahre Mathematik studiert. Leider konnte ich mein Studium in Deutschland nicht anerkennen lassen. Daher habe ich mich informiert und geschaut, in welchem Bereich ich meine Stärken und Vorlieben am besten einbringen kann. Seit vergangenem September absolviere ich eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bei der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe. Der Neubeginn in Deutschland ist mir anfangs nicht leicht gefallen. Die neue Kultur und auch die neue Sprache waren für mich eine Hürde, um schnell Anschluss zu finden. In einer Ausbildung komme ich mit vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt und kann so sehr viel dazulernen.

Der Familienalltag mit zwei Kindern kann schon mal ziemlich turbulent werden. Ein bisschen ist es wie in der Ausbildung. Jeder Tag ist neu und man muss sich stets auf neue Dinge einstellen. Ich arbeite sehr gerne organisiert, selbstständig und gehe motiviert an neue Aufgaben heran. Die vielseitige Arbeit am Computer bereitet mir ebenfalls Freude. Eine duale Ausbildung ist für mich der perfekte Einstieg in die Arbeitswelt. Die IHK Karlsruhe hat so viel zu bieten, so viele Abteilungen, unterschiedliche Persönlichkeiten und Aufgaben. Ich freue mich sehr, dass ich täglich die Möglichkeit habe, weitere Erfahrungen zu sammeln.

Mein Tipp an alle, die gerade überlegen, eine Ausbildung zu beginnen: Seid mutig und traut euch. Es macht so viel Spaß. Nette Kolleginnen und Kollegen steigern

die Motivation dann nochmal zusätzlich. Ihr habt mit einer Ausbildung einen guten Start in den Berufsalltag und könnt euch später in verschiedene Richtungen weiterentwickeln. Ich denke ebenfalls schon weiter und überlege, wie ich mich auch nach der Ausbildung weiterentwickeln und fortbilden kann.

„Wir bei der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe sehen immer den Menschen im Mittelpunkt. Für uns zählt nicht, woher die Person kommt oder wie sie aussieht. Wir sind offen und freuen uns ganz besonders, individuelle Lösungen für die jeweilige Lebenssituation anbieten zu können. So bieten wir beispielsweise auch die Möglichkeit der Teilzeitausbildung an. Die Aufgaben der IHK Karlsruhe sind so vielfältig, wie die Mitarbeitenden selbst. Darauf sind wir sehr stolz.“

Lisa-Gefion Speer-Boll,
Referentin Personalmanagement
IHK Karlsruhe

INFO

Wir suchen auch Ihre Azubis! Wir wollen hören, was sie bewegt, ob und warum sie stolz auf ihre Ausbildung sind. Jeden Monat stellen wir einen Azubi in den Mittelpunkt, im WIMA, online und auf Social Media.

anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Neue förderfähige Berufsorientierungspraktika

Seit dem 1. April dieses Jahres sind ein- bis sechswöchige Berufsorientierungspraktika (BOP) für junge Menschen förderfähig, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, keine Schule besuchen und bei der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter ausbildungssuchend gemeldet sind.

Die Kurzzeitpraktika sollen der beruflichen (Erst-)Orientierung dienen bzw. beim Festigen einer getroffenen Berufswahlentscheidung unterstützen. Die zeitliche und inhaltliche Ausrichtung des Praktikums liegt nach Absprache mit den Praktikantinnen und Praktikanten in der Verantwortung des Betriebes. Die Förderung beinhaltet die Übernahme der Fahrtkosten zwischen Unterkunft und Praktikumsbetrieb sowie die Kosten der Unterkunft, wenn der Betrieb nicht vom Wohnort erreicht werden kann. Für das BOP besteht kein Anspruch auf eine Praktikumsvergütung, jedoch ist ein Praktikumsentgelt des Unternehmens ohne Bindung an gesetzliche Mindestlohnbedingungen möglich. Die Praktika sind durch den Unfallversicherungsträger des Betriebes abgesichert. Teilnehmende Jugendliche müssen den Antrag auf das BOP vor dessen Beginn bei der für den Wohnort zuständigen Arbeitsagentur oder dem Jobcenter beantragen.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 2462254



- ▶ **Ausbildungstag Bretten**
- ▶ **59 Minuten Elternwissen zur Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung**
- ▶ **Markt der Berufe in Ubstadt**
- ▶ **Ausbildungsmesse SUPER JOB 2024 in Gernsbach**
- ▶ **Informationsveranstaltung „Häufig gestellte Ausbildungsfragen“**

INFO www.ihk.de/karlsruhe/mate-veranstaltungsuebersicht1-5052104

Anzeige

Ausgefallen und persönlich

Eine **edle Anerkennung** für Mitarbeiter und Kunden

- als Ausdruck besonderer Wertschätzung
- ein Investment für die Zukunft
- bleibt in dauerhafter Erinnerung



www.Edelmetall-Gravuren.de



ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
 Gewerbering 29b | 76287 Rheinstetten
 Telefon 07242 95351-58 | Fax 07242 95351-29
info@scheideanstalt.de | www.Scheideanstalt.de

Rechtsanwälte + Steuerberater

IN DER REGION EMPFEHLEN SICH...

Beratergruppe für den Mittelstand



Kanzlei WILD

Steuerberatungsgesellschaft
Partnerschaft mbB

In Kooperation mit:

Braun, Schmidt & Wild
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Follner & Wild
Treuhand Rastatt GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wild IT-Consult KG
IT Risk & Performance

Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung
www.kanzlei-wild.de

Gerwigstraße 4,
76437 Rastatt
Tel. 072 22-7717-0





Interview

mit Head of Human Resources Isabel Gebauer,
Intelligent Media Systems AG (IM|S)

„Wir brauchen engagierte Nachwuchskräfte mit den richtigen Kompetenzen

Intelligent Media Systems AG bildet ersten Gestalter/-in für immersive Medien aus

Ein Blick in die Firmengeschichte zeigt, dass das Unternehmen Intelligent Media Systems AG seit Gründung auf neue Technologien und Innovation setzt. Der Anbieter für Digitalisierung im Training erarbeitet seit mehr als 20 Jahren Softwarelösungen, Lernmedien und individuelle Services für seine Kunden. Dafür setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Karlsruhe sowie Zürich täglich ein. Im Gespräch mit Mitgründerin Isabel Gebauer wird deutlich, warum IM|S erneut einen neuen Weg geht und in die Ausbildung zum Gestalter/-in für immersive Medien investiert.

Warum bildet IM|S künftig den Beruf Gestalter/-in für immersive Medien aus?

IM|S erstellt bereits heute 3D/VR Lernmedien und wir gehen davon aus, dass der Bedarf hierfür bei unseren Kunden steigt. Aus diesem Grund brauchen wir engagierte Nachwuchskräfte mit den richtigen Kompetenzen.

Was ist das Spannende an der neuen Ausbildung?

Die neue Ausbildung führt zu perfekten hybrid ausgebildeten Fachkräften mit IT-

Programmierungs-Knowhow und Kenntnissen in der Mediengestaltung. Für uns ist an dieser Ausbildung besonders spannend ihr wegweisender Charakter; sie zeigt, wie durch die Kombination unterschiedlicher Technologien beeindruckende und transformative Projekte entstehen können.

Mussten Sie im Unternehmen bestimmte Voraussetzungen schaffen?

Tatsächlich hatten wir den Vorteil, bereits über ein kompetentes Software-Team und ein 3D/VR-Team zu verfügen, was uns ermöglichte, alle Anforderungen für die Ausbildung zu erfüllen.

Was versprechen Sie sich vom neuen Ausbildungsberuf?

Nachwuchskräfte, die bereits nach der Ausbildung Verantwortung im Unternehmen übernehmen können. Weiterhin versprechen wir uns von der Ausbildung eine Stärkung unserer Position als führendes Unternehmen in der Branche, indem wir Fachkräfte ausbilden, die mit den neuesten Technologien vertraut sind und diese kreativ nutzen können.

Welche Einsatzfelder sehen Sie in Ihrem Unternehmen?



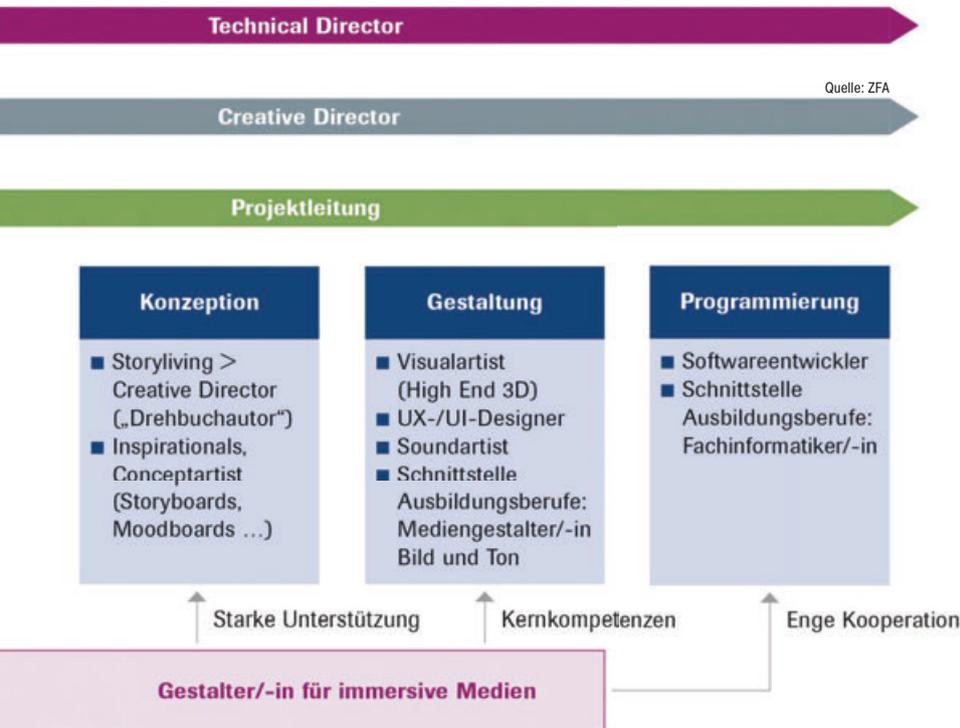
Bild: IM|S

Isabel Gebauer

Absolventinnen und Absolventen können bei uns in der Produktentwicklung, im Design interaktiver Medien sowie in der Kundenberatung und -betreuung eingesetzt werden, wo sie direkt an der Schnittstelle zu unseren Kunden arbeiten.

INFO www.im-systems.com

Bild: ArtEvent ET, adobe stock



Neuer Ausbildungsberuf Gestalter/-in für immersive Medien

Eintauchen in die Vielfalt der virtuellen Medien

Es war ein denkwürdiger Augenblick, als 2022 die Show ABBA Voyage Weltpremiere feierte. Vier lebensgroße, vollanimierte Musiker begeisterten das Publikum. Eine Show, die ohne die Fertigkeiten von professionellen Gestaltern für immersive Medien nicht realisierbar gewesen wäre. Hollywood und Co. machen es vor. Mithilfe von Augmented Reality, Virtual Reality, Mixed Reality und 360-Grad-Videos lassen sie die Betrachter und Zuhörer in eigens erschaffene Welten eintauchen, die der Realität zum Verwechseln ähnlich sind.

Die Zahl an Unternehmen, die für ihre Kunden virtuelle 3D-Welten oder 360-Grad-Videos produzieren, wächst kontinuierlich. Gestalter/-innen für immersive Medien arbeiten in AR-, sVR-, und XR-Unternehmen, bei Medien-

unternehmen mit digitalen Schwerpunkten, Film- und TV-Produktionsbetrieben und in Rundfunk, Marketing- und Kommunikationsagenturen, Innovations- und Marketingabteilungen sowie IT- und Entwicklungsabteilungen in Produktionsbetrieben. Mit dem neuen Ausbildungsberuf können die Fachkräfte von morgen zielgerichtet im eigenen Unternehmen ausgebildet werden.

Die künftigen Gestalter/-innen für immersive Medien stehen in enger Zusammenarbeit mit den Produktionsteams, Programmierern (Fachinformatiker/-innen) und 3D-Artists zusammen und erstellen selbst Bild- und Tonaufnahmen für die Produktion. Gestalterische, produktionstechnische und medienspezifische Aspekte beziehen sie in ihre Projekte mit ein.

Ausbildungsschwerpunkte (u. a.) im Überblick

- Gestalten von immersiven Medien mit Autorenwerkzeugen und in Entwicklungsumgebungen
- Entwickeln von Prototypen
- Erfassen, Modellieren und Aufbereiten von 3D-Daten
- Gestalten und Umsetzen von Animationen
- Durchführen von Bild- und Tonaufnahmen in realen und virtuellen Produktionen
- Gestalten von immersiven Klangwelten
- Einrichten von Netzwerktechnik und Publikation für Betrieb und Distribution
- Entwickeln von Konzeption und Gestaltung im Team
- Abschließen und Validieren von Aufträgen
- Einhalten der rechtlichen Grundlagen der Medienproduktion



Ihr Interesse ist geweckt? Dann melden Sie sich gerne bei uns!

INFO

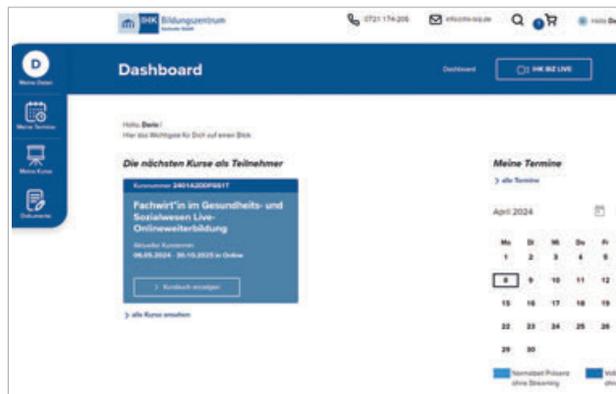
silvia.henker@karlsruhe.ihk.de
 Telefon (07 21) 174-335
 www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5804662



Neue Funktionen für den Weiterbildungserfolg

IHK-Bildungszentrum überzeugt mit Website und Service

Schnell und unkompliziert zum beruflichen Weiterbildungserfolg – mit der neuen Website des IHK-Bildungszentrums kein Problem. Eine Vielzahl aktualisierter Funktionen ermöglicht es sowohl Trainerinnen und Trainern, als auch den Teilnehmenden, miteinander in Interaktion zu treten. Die neue Webseite verfügt über moderne Buchungsmöglichkeiten und einen internen Bereich mit zahlreichen neuen Features. Nach der Aktualisierung können Dokumente nun problemlos eingesehen, Kurse überblickt, Termine im Kalender nachvollzogen und sogar ausgetauscht werden. Darüber hinaus ist es auch möglich, Anmeldungen einzureichen, Dokumente hochzuladen und miteinander zu kommunizieren – alles über eine benutzerfreundliche Plattform. „Die neue Website markiert einen bedeutenden Meilenstein in unserer Digitalisierungs- und Automatisierungsstrategie. Unser Ziel ist es, Arbeitsabläufe zu vereinfachen, zu beschleunigen



und zu verbessern. Die Einführung dieser neuen Webseite bringt uns diesem Ziel einen großen Schritt näher“, erklärt Floriane Kappler, Geschäftsführerin des IHK-Bildungszentrums.

INFO www.ihk-biz.de

Bilder: BIZ

Auslandserfahrungen während der Ausbildung

Programme EuroSkill-plus und EuroTrainee machen es möglich

Gewerblich-technische Auszubildende mit Ausbildungsvertrag über die IHK sowie kaufmännische Auszubildende und Auszubildende im Hotel- und Gastgewerbe aus Baden-Württemberg können sich ab sofort über das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V. und den Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag um ein Auslandspraktikum

bewerben. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus Mitteln des EU-Programms Erasmus+ Berufsbildung. Dank des Zuschusses der Europäischen Union müssen die Teilnehmenden nur 300 bis 650 Euro für Flug, Transfer, Unterbringung, Versicherung etc. selbst aufbringen. Im Angebot sind unter anderem nachfolgende Entsendungsziele: Schweden, Irland, Griechenland, Portugal, Tschechien.



Bewerbungsfrist für alle Angebote für EuroSkill-plus: 1. Juni 2024

Einsendeschluss für die Bewerbungen für EuroTrainee: 30. Juni 2024 (Tschechien bereits am 2. Juni 2024)

INFO stephan.ruf@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 3603324

We love to make
transformation happen



Sie machen
High-Tech,
wir schaffen die
Räume dafür.



Technologiepark Karlsruhe GmbH

Tel. 0721 6105-01

E-Mail tpk@techpark.de

→ techpark.de

Female Entrepreneurship

**Mobilisierung von Gründerinnen
ist eine wirtschaftliche Chance**



Bild: iStock.com/monkeybusinessimages

Mobilisierung von Gründerinnen ist wirtschaftliche Chance und gesellschaftliche Aufgabe. Das Gründungsgeschehen in Deutschland bewegt sich seit Jahren auf niedrigem Niveau. Für eine nachhaltige Verbesserung spielt die Stärkung der Gründungstätigkeit von Frauen eine wichtige Rolle, denn sie sind mit einem Anteil von 39 Prozent bei den Existenzgründungen im langfristigen Durchschnitt unterrepräsentiert.

Dabei ist bereits die Gründungsneigung von Frauen geringer, was ihre Gründungstätigkeit maßgeblich beeinflusst. Die Gründungstätigkeit von Frauen ist durch verschiedene strukturelle Eigenschaften gekennzeichnet. Frauen tendieren eher zu freiberuflichen Gründungen und sind bei technisch orientierten Startup-Gründungen seltener vertreten. Dies führt auch dazu, dass die wirtschaftli-

che Bedeutung (z. B. Beschäftigung, Umsatz) frauengeführter Unternehmen insgesamt in Deutschland unterproportional ist. Die Forschung zeigt, dass es vor allem kulturell verankerte Geschlechterstereotypen sind, die diese unterschiedlichen Präferenzen zum Gründen hervorrufen. So führt eine stereotype und risikoaverse Erziehung von Mädchen bereits zu unterschiedlichen Bildungsverläufen und unterschiedlichen Einschätzungen der eigenen Fähigkeiten. Langfristig angelegte Maßnahmen sind erforderlich, um hier eine Änderung hervorzurufen. Dazu gehören die erhöhte Sensibilisierung für Geschlechterstereotypen bei Eltern und Lehrkräften, die Entwicklung positiver weiblicher Rollenvorbilder oder eine feste Verankerung von Entrepreneurship Education in Lehrplänen.

Auch die familiäre Arbeitsteilung folgt nach wie vor traditionellen Rollenbildern

und führt zur Doppelbelastung von Gründerinnen. Hier sind institutionell angelegte Hemmnisse kritisch zu prüfen, beispielsweise bei Betreuungsangeboten, Elterngeld oder Ehegattensplitting. Für den Erfolg eines Gründungsprozesses spielt Finanzierung eine wichtige Rolle. Grundsätzlich setzen Gründerinnen seltener und weniger Finanzmittel ein als Gründer. Dies ist allerdings vor allem auf die Struktur ihrer Projekte zurückzuführen: Frauen gründen häufiger im Nebenerwerb, seltener im Team und mit Mitarbeitenden, häufiger im Dienstleistungsbereich und seltener mit Wachstumswunsch. Wenn diese Merkmale berücksichtigt werden, zeigt sich beim Finanzmitteleinsatz kein signifikanter Unterschied mehr zwischen Männern und Frauen.

INFO www.kfw.de



Karlsruher Bündnis für Demokratie und Menschenrechte

Bündeln, bilden und begeistern

Über 40 Karlsruher Initiativen, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Parteien, Verbände, Vereine und Institutionen, zu denen auch die IHK Karlsruhe zählt, haben sich zum Bündnis für Demokratie und Menschenrechte zusammengeschlossen. Dieser breite zivilgesellschaftliche und überparteiliche Zusammenschluss betont das gemeinsame Eintreten für die freiheitlich-demokratische Grundordnung. In der gemeinsamen Erklärung positionieren sich die Bündnispartner für ihre namensgebenden Werte. Das Bekenntnis zur Menschenwürde sowie zum Demokratie-, Rechtsstaats- und Sozialstaatsprinzip eint die vielfältigen Akteure aus der Karlsruher Stadtgesellschaft.

Die Ziele des Bündnisses

Als übergreifendes Ziel hat sich das Bündnis der Demokratiestärkung in der Region verschrieben. Dafür werden Anstrengungen gebündelt, die Zusammenarbeit der Bündnispartner intensiviert und Bildungs- sowie Beteiligungsangebote in den Mittelpunkt gestellt. Gesellschaftlicher Zusammenhalt allgemein – in Karlsruhe und darüber hinaus – wird durch die Arbeit des Bündnisses sichtbar werden und Begeisterung für Demokratie und Menschenrechte verbreiten.

Ganz bewusst sind die Ziele des Bündnisses langfristig angesetzt. Eine nachhaltige Wirkung in die Stadtgesellschaft sowie die Etablierung des Bündnisses als Organisation und Plattform sind Anliegen aller Bündnispartner.

Das FÜR im Fokus

Im Bündnis für Demokratie und Menschenrechte Karlsruhe ist ein buntes Spek-

trum an gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen vertreten, das in seiner Breite bisher einzigartig ist. Es wurde herausgearbeitet, dass das gemeinsame Eintreten für demokratische Werte den Wesenskern der neuen Zusammenarbeit ausmacht. In der gemeinsamen Erklärung heißt es beispielsweise: „Wir setzen uns für ein diskriminierungsfreies und friedliches Miteinander aller Menschen in Karlsruhe und anderswo ein, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, sexuellen Identität und weiteren Merkmalen.“

In einer Zeit, in der rechtsextremistische und menschenfeindliche Bestrebungen eine fundamentale Bedrohung für die Menschen, die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt darstellen, verteidigt das Bündnis die Grundwerte der Demokratie und zeigt Haltung gegen Hass und Hetze.



27 Prozent von uns – #KeineWirtschaftOhneWir

Die IHK Karlsruhe beteiligt sich außerdem an der DIHK-Kampagne „27 Prozent von uns – #KeineWirtschaftOhneWir“, die mit einer Logo-Kürzung um 27 Prozent deutlich macht, dass 27 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland einen Migrationshintergrund haben. „Gerade, weil man eigentlich nicht das eigene Logo umgestaltet oder damit spielt, wollen wir so deutlich machen, wie groß unsere Sorge an dieser Stelle ist“, so DIHK-Präsident Peter Adrian. „Nur mit diesen 27 Prozent kommen wir auf 100 Prozent Leistung in der Wirtschaft. Und das machen wir mit dieser Aktion unmissverständlich klar.“ Ausgrenzung und Hass gefährden nicht nur unser Zusammenleben in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung, sondern auch unseren Wohlstand.“ Beide Kampagnen sind am 8. April gestartet.

INFO www.27prozentvonuns.de

Ihr starker Partner für:



Lfd. Lohn-
abrechnungen
Kontierung und
Verbuchung der Lfd.
Geschäftsvorfälle
Ihrer Buchhaltung

Eckardt GmbH

Im Buckeberg 4
76307 Karlsbad
Telefon
0 72 02 / 941 400
Telefax
0 72 02 / 941 401

EHLGÖTZ KOMPRESSOREN

Industrie 4.0 – vernetzt, vorausschauend und noch effizienter **KAESER**

Mehr Druckluft mit weniger Energie dank des nochmals verbesserten Sigma Profils und IE4-Motoren.

Printzstraße 11, 76139 Karlsruhe
Telefon 07 21/6 23 54-0, www.ehlgoetz.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau

PLANUNG
PRODUKTION
MONTAGE

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen

09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



IHK-Vizepräsident Roland Fitterer

Ein Familienmensch



Bild: EDEKA

Roland Fitterers größte Leidenschaft, neben Lebensmitteln, Reisen und Motorrädern, ist seine Familie. Fitterer ist Familienmensch durch und durch. Im neu eröffneten EDEKA Fitterer Markt in Gernsbach erzählt der IHK-Vizepräsident mit Stolz und Begeisterung von seinen Söhnen, seiner Ehefrau, seiner kleinen Enkeltochter und allen Mitgliedern der „EDEKA-Familie“. „Man hilft sich gegenseitig“, so der „Senior-Chef“, der gerade dabei ist, die Geschäftsführung vollständig an seine beiden Söhne zu übergeben. Auch seine Ehefrau ist bei EDEKA Fitterer tätig und digitalisiert derzeit die Buchhaltung.

Insgesamt hat Roland Fitterer vier Märkte, in Baden-Baden, Weisenbach, Rülzheim, wo seine Großmutter lebte, und seit dem 14. März eben auch in Gernsbach. Anstehende Pläne sind eine Erweiterung des Standorts Weisenbach und ein neuer Markt in Rheinstetten. Fitterers Bruder hat vier Märkte in Rastatt. Eine Unternehmerfamilie eben.

Fitterer wurde, wie seine Söhne, in die Welt des Einzelhandels hineingeboren. Schon seine Eltern hatten 1959 einen kleinen 25 Quadratmeter-großen Tante-Emma-Laden mit offener Ware. Milch wurde noch im Milchladen abgefüllt. Später kann der Umzug in ein 60-Quadratmeter-großes Geschäft mit angrenzender Wohnung. „Wir hatten damals Frischware, aber kein Fleisch“, erinnert er sich. „Es gab noch jede Menge Bäckereien und Metzgereien in der Umgebung.“



Bild: EDEKA

Wir Buben sind in der Mittagspause mit dem Vater mitgefahren, Milch im Milchladen holen oder wir haben Flugblätter verteilt."

Auch im Alter von 65 Jahren und auf dem Weg in den Ruhestand ist Fitterer noch mit Leib und Seele Einzelhändler. Beim Rundgang durch den Gernsbacher Markt berichtet er, wie aufwendig der Vorgang der Leergutverarbeitung ist, erzählt mit Stolz, dass seine Firma eigene Snacks bis hin zu Pizzas, Burgern oder Frühstücksgerichten und eigenen Honig produziert, sorgt dafür, dass die Weinregale wieder korrekt beleuchtet werden und weist auf den Blumenverkauf hin, der sogar ab und an für die passende Dekoration von Hochzeitsfeiern sorgt. EDEKA-typisch ist auch die Treppe für die Dreikäsehochs, die sich ihre Scheibe Wurst oder Käse selbst abholen wollen. Außerdem gibt es eine Bar zum Verkosten leckerer Weine. Eindrucksvoll sind auch die Wandmalereien passend zur Flößerstadt oder zur Jagdleienschaft seines Sohnes.

Natürlich kommt in Fitterers Leben auch das Ehrenamt nicht zu kurz, als IHK-Vizepräsident, Vorsitzender des Einzelhandelsausschusses, Präsident des Handelsverbands Südbaden und Präsident des

Baden-Badener Rotary-Clubs. Der Vizepräsident erinnert sich an seine ersten Schritte in Richtung IHK: „Ein Schuhhändler aus Rastatt hat mich für den Einzelhandelsausschuss geworben. Später wurde ich Vorsitzender des Ausschusses, dann folgte die Wahl in die Vollversammlung. Die Position des Vizepräsidenten habe ich nun schon seit mehreren Wahlperioden inne.“ 2025 wird er allerdings nicht mehr kandidieren.

Ein wichtiges Thema ist für Fitterer die Ausbildung. Er ist sehr aktiv im Projekt „Wirtschaft macht Schule“, wo ihm die gemeinsamen Aktionen mit den Schülerinnen und Schülern, beispielsweise der jüngste Besuch bei der EDEKA-Messe in Karlsruhe, großen Spaß machen. Ein rotes Tuch ist auch für ihn die Bürokratie, insbesondere die, teilweise nicht mehr nachvollziehbaren, Auflagen für Bau oder Erweiterung seiner Geschäfte.

Seit drei Jahren ist Fitterer außerdem Präsident des Handelsverbands Südbaden. „Ich kann einfach nicht Nein sagen“, erklärt er schmunzelnd. Allerdings seien die Synergien wunderbar. Es würden viele gleiche Themen bearbeitet und die Koordination und der Informationsaustausch seien für beide Seiten gewinnbringend. „Ich profitiere von der IHK auch innerhalb

der EDEKA-Welt. Wir sind die Stimme des Handels und können unsere Themen gut bei der Politik platzieren.“

Momentan ist Fitterer auf Nachfolgesuche. Der Betrieb ist ja bereits in guten Händen. Der Einzelhandelsausschuss brauche aber noch einen neuen Vorsitz. Vielleicht Stellvertreterin Petra Lorenz, die zugleich auch Präsidentin des Handelsverbands Nordbaden ist?

In seiner Freizeit liebt es Roland Fitterer zu reisen, meist in ferne Länder. Costa Rica, die Galapagos-Inseln, Uganda oder Südafrika hat er schon besucht. Gerne schlendert er im Ausland über die Lebensmittelmärkte und nimmt neue Eindrücke mit für seine Geschäfte. „Ich habe einen kolumbianischen Früchtehändler für uns als Handelspartner geworben, der traumhafte Ware hatte“, schwärmt Fitterer.

Florida ist als nächstes geplant und die eine oder andere Harley-Tour durch den Schwarzwald mit seiner Ehefrau als Sozios. „Aber ganz gemütlich und nicht zu schnell.“

Großen Spaß macht Fitterer auch das gemeinsame Backen mit der dreijährigen Enkeltochter.

260. Sitzung der IHK-Vollversammlung rund um das Thema Energie

„Das Land hat den Fuß auf dem Gaspedal“

Wind, PV und mehr: Alle in Frage kommenden alternativen Energieformen müssen ausgebaut werden, sollen die ehrgeizigen Klimapläne der Landesregierung erreicht werden. Wo es im Südwesten überhaupt Flächen und Standorte dafür gibt, darüber macht sich derzeit der Regionalverband Mittlerer Oberrhein Gedanken. Auf der 260. Sitzung der Vollversammlung der IHK Karlsruhe erklärte IHK-Präsident Wolfgang Grenke: „Die IHKs begleiten die Energiewende aus Praxis-Sicht konstruktiv-kritisch im Sinne der Mitgliedsunternehmen. Die Stromstudie ist ein Benchmarking der politischen Vorgaben, denn das Land hat sich das besonders ehrgeizige Klimaziel gesetzt, fünf Jahre früher als der Bund klimaneutral zu werden.“

Die IHKs in Baden-Württemberg hatten vergangenen Sommer die Fraunhofer ISE aus Freiburg hat sich das Stromsystem in Baden-Württemberg näher angeschaut und Strombedarfe und Potenziale für Erneuerbare Energien ermittelt. Laut der Studie hängt Baden-Württemberg beim Ausbau der Erneuerbaren Energien hinterher. Somit klaffen aus Sicht der IHKs Wunsch und Wirklichkeit weit auseinander und es droht eine Stromlücke.

Linda Jeromin, Referentin Industrie und Energie bei der IHK Karlsruhe, fasste die Kernaussage wie folgt zusammen: „In Baden-Württemberg wird der Strombedarf in allen Landkreisen und Sektoren steigen. Selbst wenn die politischen Flächenziele erreicht werden, reicht dies nicht um die erwarteten Bedarfe zu decken.“ „Am Mittleren Oberrhein könnte sich der Strombedarf von aktuell etwa sieben Terrawattstunden bis 2040 je nach Szenario fast verdreifachen. Insbesondere in der Indus-



Vollversammlungsmitglied Ute Kretschmer-Risché wurde für das Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

trie und beim Verkehr sind deutliche Steigerungen zu erwarten“, so IHK-Energiereferent Ilja Lifschiz.

Gastredner und Direktor des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein, Dr. Matthias Prose, erklärte als Sprecher der baden-württembergischen Regionalverbände: „Das Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG) sieht für Baden-Württemberg 1,8 Prozent Fläche für Windanlagen im Jahr 2032 vor. „Das Land hat den Fuß auf dem Gaspedal und wir sind diejenigen, die am Steuer sitzen“, so Prose.

Der Regionalverband hat die Aufgabe, die Teilpläne Wind und Freiflächen-Photovoltaik des Regionalplans fortzuschreiben und darin Flächen für Wind und PV auszuweisen. Diese Prozesse wurden bereits gestartet und die Anhörungen finden derzeit statt. In der Region wurden für Freiflächen-PV 0,2 Prozent der Fläche ausgewiesen, auf möglichen Standorten auf Randstreifen etwa entlang der Autobahnen und von Bahngleisen. Weitere Optionen seien ferner auch Deponien und schwimmende Anlagen auf den in der Region zahlreich vorhandenen Baggerseen. Dr. Prose sieht damit jedoch keinesfalls die Obergrenze der Freiflächen-Potenziale in der Region erreicht. Vielmehr sei es

im weiteren Verfahren Sache der Kommunen, zusätzliche Flächen in ihren Bebauungsplänen auszuweisen. Für Windenergie wurden vom Regionalverband 3,4 Prozent der Fläche im ersten Schritt ausgewiesen, was deutlich über dem gesetzten Ziel liege. Allerdings wird davon ausgegangen, dass in der weiteren Diskussion einige dieser Flächen ausgeschlossen werden müssen, sodass sich der Flächenanteil auf den Zielwert hinbewegen wird.

Die Vollversammlung der IHK sprach sich für den Ausbau der Stromerzeugung und der Stromnetze aus, um die Versorgungssicherheit angesichts des in der Stromstudie genannten Bedarfs für das Jahr 2040 zu wettbewerbsverträglichen Preisen zu gewährleisten.

Weitere Themen der Sitzung: Tanja Schmitz stellte sich als neue Leiterin Recht und Services vor, Michael Rausch präsentierte das erfolgreiche Projekt Innenstadtberatung und Dr. Marc Mühleck berichtete von den KI-Aktivitäten der IHK, u.a. einer geplanten KI-Roadshow durch den IHK-Bezirk. In den Startlöchern steht die Neugründung eines Tourismusausschusses. Adrian Hönig erzählte, dass die Wirtschaftsjuvenoren Karlsruhe zum inzwischen zweitaktivsten Kreis bundesweit avanciert sind.

IHK-Praxisgruppe

KI und digitale Geschäftsmodelle konkret

Unternehmensprozesse per Sprache steuern? Das ist nur ein Beispiel, wie Künstliche Intelligenz heute schon zur Optimierung von Abläufen in Unternehmen beitragen kann.

Wie das möglich ist, probiert die Praxisgruppe „Neue digitale Geschäftsmodelle“ der IHK Karlsruhe beispielhaft aus. Im März gab Robert Koning, Geschäftsführer der VC Ventures GmbH aus Baden-Baden einen entsprechenden Impuls. Das Treffen wurde im Audiostream aufgezeichnet. Beim nächsten Mal wird Robert Koning damit demonstrieren, wie sich hieraus KI-basiert konkrete Ergebnisse ableiten lassen, auch für das eigene Geschäftsmodell.

Was ist ein Geschäftsmodell?

Doch was ist eigentlich ein Geschäftsmodell und was ist bei einem digitalen Geschäftsmodell anders? Hier gab Dr. Klaus Reichert, smart INNOVATION & Business DESIGN Coach, der Gruppe spannende Einblicke. Diese waren nicht nur der Ausgangspunkt für ein gemeinsames Verständnis, sondern auch für methodische Ansätze zur Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen direkt aus dem Mitgliederkreis.



Bild: KI/IHK

Ideen für Geschäftsmodelle

Konkret wurde erarbeitet, wie man voneinander bei Ansätzen für digitale Geschäftsmodelle profitieren kann und zu konkreten Ideen kommt. Als Basis sollen die 55 Geschäftsmodell-Muster des St.-Gallen-Business-Model-Navigators verwendet werden. Ab dem nächsten Treffen wird die Gruppe die Geschäftsmodelle der Mitglieder einzeln „unter die Lupe“ nehmen.

INFO stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de

Anzeige

HELLMANN WORLDWIDE LOGISTICS

Nachhaltige und smarte Logistik

Hellmann hat sich seit seiner Gründung vor mehr als 150 Jahren zu einem international agierenden Fullservice-Dienstleister entwickelt. Entlang der gesamten Supply Chain bieten die rd. 14.000 Beschäftigten des Familienunternehmens ihren Kunden auf der ganzen Welt smarte und nachhaltige Transporte über alle Verkehrsträger hinweg. Hinzu kommen Kontraktlogistik, KEP-Dienste sowie Branchen-, Zoll- und IT-Lösungen. „Allein in der Regi-

on Karlsruhe bewegen wir mit unserer zunehmend alternativ betriebenen Lkw-Flotte jährlich mehr als 500.000 Sendungen. Neben dem europäischen Markt stehen dabei auch Transporte nach Großbritannien oder in die Türkei auf der Tagesordnung“, so Michaela Sinn, Area-Managerin, Hellmann.

► Kontakt/Info

Tel.: 07251 92920
www.hellmann.com
info.ka@hellmann.com



Bild: simbus, adobe stock

Deutsch-französischer Ausschuss

New Work und Europawahl



Bild: IHK Karlsruhe

Gleiche Themen, aber verschiedene Herangehensweisen: Der deutsch-französische Ausschuss unter dem Vorsitz von IHK-Vizepräsident René Ohlmann tagte bei seiner jüngsten Sitzung in den neuen Räumen der CCI Alsace Eurométropole, die 2023 komplett aus der Stadtmitte Strasbourgs in das Dienstleistungszentrum Schiltigheim umgezogen war.

Die neuen Räumlichkeiten sind für mobiles Arbeiten konzipiert: von Einzelkabinen über Zimmer für Kleingruppen und Co-Working-Spaces bis hin zu Veranstaltungsräumen und einer Kantine mit Wohnzimmer-Atmosphäre haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jetzt flexible Beratungs- und Arbeitsplätze zur Verfüg-

ung. Maryse Demissy, Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin, berichtete über Herausforderungen und Akzeptanz des Konzepts, das versucht, der neuen Situation mit Mitarbeitenden im Home-Office Rechnung zu tragen.

Georg Walter, Direktor des Euro-Instituts in Kehl, betonte die oft unterschätzte Wichtigkeit der Europawahlen, und der französische Generalkonsul in Stuttgart, Gael de Maisonneuve, zeigte Möglichkeiten des Austauschs und der Zusammenarbeit auf.

Deutlich wurde, wie sehr der Systemvergleich entlang der Grenze bei der Bewältigung von aktuellen, europäischen Fragestellungen helfen kann.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe, Lammstraße 13–17
76133 Karlsruhe, Telefon (07 21) 174-0
Telefax (07 21) 174-115
Internet: www.ihk.de/karlsruhe

Redaktion:

Chefredaktion: Claudia Nehm
E-Mail: claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-147
Anika Hegmann, anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
Bestellungen und Abbestellungen:
heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe.
Für die Rückgabe unverlangt eingeschickter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Erscheinungsweise:

Jährlich zehn Ausgaben (Doppelausgaben: Juli/August und Januar/Februar), jeweils am Monatsanfang. Das IHK-Magazin „WIMA – Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe“ ist das offizielle Organ der IHK Karlsruhe. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für Nicht-Mitglieder beträgt die jährliche Schutzgebühr 12,80 Euro, für ein Einzelheft 1,28 Euro.
ISSN 1439-2593

Druckauflage:

25.405 Exemplare



Verlag + Gesamtherstellung:

B: VS

G. Braun Verleger-Services GmbH,
Ooser Bahnhofstr. 16
76532 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 21 19 24
Telefax (0 72 21) 21 19 15
E-Mail: bvs.verlegerservices@pruefer.com

Verlags-/Anzeigenleitung/Anzeigenservice:

Manuela Leonhardt
Telefon (0 160) 2 50 81 99 (mobil)
E-Mail: medienmarketing@pruefer.com
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom Januar 2024.
Die Mediadaten sowie die Schwerpunktthemen 2024 sind im Internet abrufbar unter:
www.karlsruhe.ihk.de/magazin

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe
www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Clarissa Rosemann, Zoe Hawkins
Telefon (07 21) 16 03 96 90

Titelbild:

auris (1); lukszczeponski (1); adobe stock
Composing: Clarissa Rosemann



PEFC™ zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

VERLAGSSPECIALS – Formate und Preise



K O M P A K T

Ü B E R S I C H T L I C H

I N F O R M A T I V



Verlagsspecials sind als Sonderveröffentlichung in der „Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe“ – **Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe** ein ideales Medium, das erfolgreichen Unternehmen die Möglichkeit bietet, sich Kunden, Partnern, Lieferanten und Institutionen in einem attraktiven Rahmen vorzustellen. Und das bei einer Auflage von über 25.000 Exemplaren zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

UNSER ANGEBOT:

Diese Flächen bieten wir mit einem **Nachlass von 25%** gegenüber den Preisen lt. Mediadaten an.

Themen und weitere Details auf Anfrage.

BEISPIEL



FORMATE UND PREISE*

2 x 1/1 SEITE	2 x 1/2 SEITE	2 x 1/3 SEITE	2 x 1/4 SEITE	2 x 1/6 SEITE
ANZEIGE 185b x 250h mm + PR-FLÄCHE 185b x 250h mm	ANZEIGE 90b x 250h mm oder 185b x 124h mm + PR-FLÄCHE 90b x 250h mm oder 185b x 124h mm	ANZEIGE 185b x 83h mm + PR-FLÄCHE 185b x 83h mm	ANZEIGE 90b x 124h mm oder 185b x 61h mm + PR-FLÄCHE 90b x 124h mm oder 185b x 61h mm	ANZEIGE 90b x 83h mm + PR-FLÄCHE 90b x 83h mm
farbig 7.990 € 5.985 €	farbig 3.990 € 2.993 €	farbig 2.660 € 1.995 €	farbig 1.995 € 1.496 €	farbig 1.330 € 998 €

*Grundpreise. Alle Preise zzgl. ges. MwSt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Verlages.

Wir beraten Sie gerne:

Thomas Mallach / Vertriebsberater
Tel.: 07821/97 71 91
mallach-medienberatung@t-online.de

Manuela Leonhardt / Disposition
Tel.: 07221/2119-24 · bvs.verlegerservices@pruefer.com

BVS
G. BRAUN VERLEGER-SERVICES

B:VS G. Braun Verleger-Services GmbH
Postfach 1462
76494 Baden-Baden
www.pruefer.com





making places outstanding



usm.com



Wohn-Design Einrichtungsideen
Unterreit 7, 76135 Karlsruhe,
Tel. 0721 - 50 44 74 50
Mo. - Fr. 10.00 bis 18.00, Sa. 10.00 bis 15.00
Online rund um die Uhr:
wohn-design.com